

Sonderdruck aus

Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit

Bericht über zwei Kolloquien der Kommission für die
Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas
vom 24. bis 26. Mai 1990 und 20. bis 22. November 1991
(34. und 35. Arbeitstagung)

(Gedenkschrift für Herbert Jankuhn)

Herausgegeben von
Heinrich Beck und Heiko Steuer

Mit 192 Abbildungen

VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN

1997

Haus und Hof im Lexikon des Indogermanischen¹

VON ROSEMARIE LÜHR

Vorbemerkung

Der Wortschatz der indogermanischen Sprachen, der sich auf Haus und Hof, und zwar auf Hof im Sinne von ‚zu einem Gebäude(komplex) gehöriger Raum‘ bezieht, ist verschiedenartig und gehört, zumindest was das Wort ‚Haus‘ betrifft, unterschiedlich alten Sprachschichten an. Während im Falle von ‚Hof‘ ein Erbwort nicht sicher nachweisbar ist, sind zwei Wörter zur Bezeichnung des Hauses, sei es in der ursprünglichen Form, sei es in abgeleiteten Formen, nachweislich weit verbreitet, gut bezeugt und uralte, d. h. mit Sicherheit dem Urindogermanischen zuzurechnen. Das Alter dieser Wörter ergibt sich dabei nicht nur aus ihrer weiten Verbreitung, sondern auch aus ihrer morphologischen Gestalt: In beiden Fällen handelt es sich bei den frühesten Belegen um Wurzelnomina, also um den ältesten Flexionstyp bei den Substantiven.

Das eine Wort ist in unserer Sprache heute Bestandteil eines wohlbekannten Fremdwortes, nämlich des Wortes *Despot* ‚Gewaltherrscher‘. Im Deutschen diente das Wort, das im 16. Jh. aus griech. δεσπότης mit der Bedeutung ‚Herr, Hausherr, Herrscher‘ entlehnt wurde, zunächst zur Bezeichnung von Fürsten; später trat im Zusammenhang mit der französischen Revolution eine Bedeutungsverschlechterung zu ‚gewaltsamer Herrscher, der willkürlich (= despotisch) vorgeht‘ ein². Griech. δεσπότης, dem ai. *dám-pati-* ‚Gebietler‘ entspricht, enthält die Fortsetzung des Genetivs **dem-s* eines Wurzelnomens uridg. **dem-* ‚Haus‘³ im ersten Bestandteil. Fortsetzungen des Wurzelnomens **dem-* begegnen auch in den Fügungen ai. *pátir dán* ‚Hausherr‘, av. *dəng patōiš* ‚des Gebietlers‘ (Genetiv), eigentlich ‚des Herrn des Hauses‘, ferner in av. Lokativ *dəm*, *dəmi* ‚im Hause‘, arm. *town* ‚Haus‘ (**dōm-*)⁴. Daneben sind ein

o-Stamm uridg. **dómo-* und ein u-Stamm uridg. **dómu-* in den indogermanischen Sprachen fortgesetzt; vgl. ai. *dáma-* m. ‚Haus, Wohnung‘, griech. δόμος ‚Haus‘, lat. *domī* ‚zu Hause‘ (= ai. *dáme* ‚im Hause, zu Hause‘) bzw. lat. *domus*, *-ūs* f. (*domicilium*, *-ī* n. ‚Wohnsitz, Aufenthalt‘ seit Plautus; erst seit Cicero und Varro ‚Gebäude, Palast‘ < **domi-coliom* ‚Hausbewohnen‘⁵), aksl. *domъ* m. ‚Haus‘ (ai. *dámū-nāh* ‚Hausherr, Hausvater, Herr‘, arm. *tanow-ter* ‚Hausherr‘). Dissimiliert ist das anlautende *d-* in av. *nmāna-* (neben *d³māna-*) n. ‚Haus‘ (ap. **māna-* in *māniya-* n. ‚Hausgesinde‘), ai. *māna-* m. ‚Gebäude, Bau, Haus‘⁶, lit. *nāmas*, gewöhnlich Pl. *namai* ‚(Wohn)haus, Heim‘⁷. Der in dem Fremdwort *Despot* vorliegende erste Bestandteil gehört also einer in der Indogermania weitverbreiteten Wortsippe für ‚Haus‘ an.

Wenden wir uns dem zweiten Teil des Kompositums *Despot* zu, so ist griech. -πότης ‚Herr‘ eine Substantivierung eines Adjektivs **poti-* ‚mächtig, vermögend‘, das u. a. in lat. *potis* ‚mächtig, vermögend‘ fortlebt. Die ursprüngliche Zusammenrückung uridg. **dem-s-poti-* bedeutete also ‚Herr des Hauses‘.

Bemerkenswert ist nun, daß auch das zweite altererbte Wort für ‚Haus‘ in einem Kompositum vorliegt, und zwar in einem Kompositum, das wie griech. δεσπότης eine Fortsetzung des Hinterglieds **poti-* enthält. Es handelt sich um ai. *vis-pāti-* ‚Hausherr, Oberhaupt einer Niederlassung, eines Stammes‘, av. *vispātis* ‚Gemeindegott, Oberhaupt eines Clans‘, lit. *viešpat(i)s* ‚(Gott) der Herr, Herrscher, souveräner Herr‘, apreuß. *waispattin* (Akkusativ) ‚Frau‘. Auch der erste Bestandteil von ai. *vis-pāti-* ist ein Wurzelnomem, dessen Fortsetzung neben verwandten thematischen und anderen Stämmen in der Bedeutung ‚Haus‘ in den indogermanischen Einzelsprachen vorkommt; vgl. av. *vīs* f. ‚Herrenhaus, Hof, Dorfschaft‘ (ai. *vīs-* f. ‚Niederlassung, Ansiedlung einer Familie, Clansdorf, Stamm, Geschlecht‘), ap. *viβ* f. ‚Haus, Residenz, königliche Familie‘ (aksl. *вѣс-ъ* f. ‚Dorf‘), ferner die thematischen Stämme ai. *vésa-* m. ‚Haus; Hurenhaus, Bordell‘, griech. οἶκος, dial. φοῖκος m. ‚Haus, Wohnung jeder Art, Zimmer, Hausstand, Haus und Hof, Heimat‘, ai. *veśyā-* n. ‚Wohnstätte‘, griech. τὰ οἶκία Pl. ‚Wohnsitz, Palast, Nest‘, οἶκία f. ‚Haus, Gebäude‘, die Ableitung des *s*-Stammes lat. *villa*, *-ae* f. ‚Landhaus, Landgut‘ (< **ueik-s-lā* oder mit Suffix **-slā*?⁸) und den *man*-Stamm ai. *véśman-* n. ‚Haus, Hof, Wohnung‘, av. *vaēsman-da* ‚zum Hause‘. Während aber mit den Fortsetzungen und Ableitungen von uridg. **uik-* wohl eher ein Kollektiv von Häusern bezeichnet wurde, wurden **dem-* und seine Verwandten zur Bezeichnung eines Einzelhauses (‚Gebäude‘) verwendet⁹. Hinzu kommt, daß

¹ Für vielerlei Anregungen danke ich KLAUS MATZEL.

² F. KLUGE, E. SEEBOLD, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (22. Aufl., Berlin New York 1988) 137.

³ Dazu J. SCHINDLER, Zu hethitisch *nekuz*. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung (KZ) 81, 1967, 290–303, hier 300f.; ders., Das Wurzelnomem im Arischen und Griechischen. Phil. Diss. Würzburg 1972, 73; ders., L’apophonie des noms-racines indo-européens. Bulletin de la Société de Linguistique 67, 1972, 31–38, hier 32; ferner F. SPECHT, Der Ursprung der Indogermanischen Deklination (Göttingen 1944) 91f.

⁴ Arm. *town* Nom. Akk. ‚Haus‘ (**dōm*), Instr. *tamb* (**dṃ-b^{hi}*), wonach Gen., Dat. *tan*, flektiert als *n*-Stamm; weiteres G. R. SOLTA, Die Stellung des Armenischen im Kreise der indogermanischen Sprachen. Eine Untersuchung der indogermanischen Bestandteile des armenischen Wortschatzes. Studien zur armenischen Geschichte 9 (Wien 1960) 209f.

⁵ A. WALDE, J. B. HOFMANN, Lateinisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I.II.III (Heidelberg 1938–1956 [1965]), I, 367.

⁶ M. MAYRHOFER, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen, Bd. I.II.III (Heidelberg 1956–1963) II, 622f.

⁷ J. POKORNY, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I (Bern München 1959) 198.

⁸ A. WALDE, J. B. HOFMANN (wie Anm. 5) II, 790.

⁹ J. UNTERMANN, Ursprache und historische Realität. Der Beitrag der Indogermanistik zu Fragen der Ethnogenese. In: Studien zur Ethnogenese, Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 72 (Opladen 1985) 133–164, hier 159f., 162f.

**dem-* und Verwandtes mehr für die engere Familie und **uik-* mitsamt seinen Ableitungen für den Clan, das Adelshaus gebraucht wurde, wobei allerdings die Bedeutung von **dem-* und seiner Sippe auf die von **uik-* usw. übergehen konnte und umgekehrt¹⁰.

Fragen wir gleich nach dem Germanischen, und zwar, ob Fortsetzungen und Verwandte von uridg. **dem-* und **uik-* hier vertreten sind, so ist von dem Wurzelnamen **dem-* ein Rest erhalten. Die ablautende, schwundstufige Form **dm-* des Wurzelnomens, die in awn. *topt* f. ‚Baustelle, Platz‘ < **tumfetiz* (vgl. griech. δάπεδον ‚Fußboden‘, eigentlich ‚Boden des Hauses‘) auftritt, ist allerdings nur mehr für den Fachmann erkennbar. Deutlich tritt dagegen eine mit uridg. **uik-* verwandte Form zutage. Es handelt sich um Fortsetzer des *s*-Stammes **ueikōs-*, *-esos* n., nämlich um got. *weihs*, Gen. *weihs-is* n. ‚Dorf, Weiler, Flecken‘ und *Weichs* in süddeutschen Ortsnamen (auch in der Lautform *Wiß-*, *Weiß-*)¹¹.

Neben diesen beiden Fortsetzungen uralten Wortbestands hat das Germanische jedoch, wie auch andere indogermanische Sprachen, neue Bezeichnungen für das Haus entwickelt. Die Etymologie dieser Wörter erscheint zwar hinreichend erforscht, es bleibt aber noch ein Teil, der etymologisch unklar ist. Zudem fehlt es an einer systematischen Darstellung der etymologischen Bedeutungen oder Grundbedeutungen nicht nur für den Begriff ‚Haus‘, sondern auch für den Begriff ‚Hof‘¹². Weil dies die Forschungslage ist, wurde für das Folgende als erster Punkt eine Fragestellung gewählt, die auch für die Erforschung der Ur- und Frühgeschichte von Interesse sein dürfte. Aus der Sicht der indogermanischen Sprachwissenschaft sollen die Benennungsmotive für ‚Haus‘ und ‚Hof‘, die dann zur etymologischen Bedeutung dieser Wörter führen, ermittelt und zusammengestellt werden.

Der Begriff Benennungsmotiv ist kurz zu erläutern, weil er in unseren Ausführungen eine wichtige Rolle spielt. Zwischen dem Wort als etwas Bezeichnendem und dem Bezeichneten, im Falle von ‚Haus‘ und ‚Hof‘ also Gegenständen der objektiven Wirklichkeit, besteht ein kausales Verhältnis, nämlich die Motivation der Benennung. Das Merkmal, das bei der Benennung für die Wahl einer sprachlichen Bezeichnung entscheidend ist, wird zum Repräsentanten dieses Gegenstands. Es liegt nahe, daß die motivierenden Merk-

¹⁰ Genaueres bei É. BENVENISTE, *Le vocabulaire des institutions indo-européennes*, 1: Économie, parenté, société (Paris 1969) 293 ff.

¹¹ Nördliche Ortsnamen auf *-wik*, *-weich*, die wie ahd. *wīch* m. ‚Wohnstätte, Dorf‘ usw. auf eine Vorform **uika-* deuten, sind Entlehnungen aus lat. *vīcus*, *-ī* m. ‚Häusergruppe, Dorf, Flecken Stadtviertel‘ (so nach R. SCHÜTZEICHEL, ‚Dorf. Wort und Begriff. In: Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters. Siedlungsform – wirtschaftliche Funktion – soziale Struktur. Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas in den Jahren 1973 und 1974, hrsg. von H. Jankuhn, R. Schützeichel, F. Schwind, Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Phil.-Hist. Kl., 3. Folge, Nr. 101 [Göttingen 1977] 9–36, hier 34), vgl. ferner das anders gebildete toch. B *ike* < **u(e)iko-*, ‚Örtlichkeit‘.

¹² Einen ersten Versuch bietet C. D. BUCK, *A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. A Contribution to the History of Ideas* (Chicago London 1949 [1971]) 457 ff.

male entweder typische (primäre) Merkmale oder auffallende Charakteristika des jeweiligen Gegenstandes sind; dabei geben die in die Bezeichnung eingegangenen Merkmale Auskunft über den Grad der spontanen, empirischen Erkenntnis der Umwelt durch den Sprachträger¹³.

Will nun ein Sprachwissenschaftler die Motivation für eine Benennung nachvollziehen und damit die semantische Seite einer Etymologie begründen, stehen ihm zwei miteinander zu kombinierende Verfahren zur Verfügung. Als Grundlage für eine Etymologie sind zuerst die den Begriff konstituierenden relevanten Bedeutungsmerkmale zu ermitteln. Wenn man z.B. die heutige Bedeutung von ‚Haus‘ und ‚Hof‘ in einem modernen deutschen Wörterbuch nachschlägt¹⁴, so kann man aus den Bedeutungsangaben ‚Gebäude, das Menschen zum Wohnen dient‘ bzw. ‚zu einem Gebäude(komplex) gehörender, von Mauern, Zaun oder Gittern umschlossener Platz‘ Benennungsmotive gewinnen, die sich aus der Vorstellung des Wohnens oder Eingeschlossenseins ergeben. Fehlen aber derartige Beschreibungen von Bedeutungsstrukturen, wie es für Wörter älterer Sprachstufen häufig der Fall ist, sind in Übereinstimmung mit den zur Zeit der Benennung herrschenden sachlichen Gegebenheiten die Merkmale des Objekts zu ermitteln, die den damaligen Sprechern wesentlich erschienen sein könnten. Dabei kann man sich jedoch nicht immer auf die aus den ältesten Belegen eines Wortes erschlossene Ausgangsbedeutung, aus der sich dann die übrigen Bedeutungen ableiten lassen, stützen; denn diese braucht mit dem durch das Etymon, also dem Grundwort, gegebenen Benennungsmotiv aufgrund von Bedeutungswandel nicht unbedingt übereinzustimmen¹⁵. Der nächste wichtige Schritt ist: Aussagen über ein Benennungsmotiv müssen durch Hinweise auf bedeutungsmäßig entsprechende Bezeichnungen aus möglichst dem gleichen Zeitraum gestützt werden¹⁶, ein Verfahren, das in der etymologischen Forschung zu beachten ist, aber praktisch zu wenig beachtet wird. Somit ergeben sich für den Etymologen folgende Arbeitsschritte:

- a) Ermittlung der Ausgangsbedeutung des Wortes
- b) Ermittlung des Benennungsmotivs
- c) Festsetzung der etymologischen Bedeutung.

¹³ Nach K. MÜLLER, Die Bedeutung der Motivation für die Etymologie. In: *Slawische Wortstudien. Sammelband des internationalen Symposiums zur etymologischen und historischen Erforschung des slawischen Wortschatzes*, Leipzig 11.–13. 10. 1972 (Bautzen 1975) 42–47, hier 42, 45, 47; weitere Literatur zum Benennungsmotiv bei H. GIPPER, H. SCHWARZ, *Bibliographisches Handbuch zur Sprachinhaltsforschung*, Teil II: Systematischer Teil (Register), erstellt von H. FRANKE (Opladen 1980) 22 f.

¹⁴ Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden, hrsg. von G. Drosowski, Bd. III (Mannheim Wien Zürich 1977) 1160, 1269.

¹⁵ Weiteres bei R. LÜHR, *Expressivität und Lautgesetz im Germanischen. Monographien zur Sprachwissenschaft* 15 (Heidelberg 1988) 67.

¹⁶ Vgl. A. POTTHOFF, *Lateinische Kleidungsbezeichnungen in synchroner und diachroner Sicht. Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft* 70 (Innsbruck 1992) 27 ff.; ferner E. TAPPOLET, *Phonetik und Semantik in der etymologischen Forschung*. In: *Etymologie*, hrsg. von R. Schmitt. *Wege der Forschung* 373 (Darmstadt 1977) 74–102, hier 85.

Was nun die Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ betrifft, so sollen unklare oder unsichere Deutungen dieser Wörter mit den Benennungsmotiven weiterer Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ verglichen werden, um so in der etymologischen Beurteilung zu gesicherten, zumindest aber zu sichereren Ergebnissen als bisher zu gelangen. Es wird sich hoffentlich zeigen, daß E.Schröders¹⁷ harsche Abqualifizierung der etymologischen Forschung dem, was diese Forschungsdisziplin auch im Falle der Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ herausgefunden hat, nicht unbedingt Rechnung trägt.

Die zweite Fragestellung unserer Untersuchung ergibt sich aus folgendem Tatbestand: In einer altindogermanischen Sprache wie in anderen Sprachen auch können etwa zur selben Zeit für die Begriffe ‚Haus‘ und ‚Hof‘ mehrere, und zwar alte und neue Wörter vorhanden sein. Die Bedeutungen ‚Haus‘ und ‚Hof‘ sind in solchen Fällen entweder Hauptbedeutungen oder neben der Hauptbedeutung auftretende Bedeutungen, Nebenbedeutungen¹⁸. Erscheinen also neue Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ in einer Sprache¹⁹, so fragt sich: Welche Benennungsmotive und somit welche außersprachlichen Gegebenheiten haben zur Bildung neuer semantisch motivierter Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ geführt? Von semantischer Motiviertheit kann man in unseren Fällen sprechen, wenn für einen Sprecher eine Wortbildungsbeziehung zwischen einem Wort für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ und einem Etymon, das in der Regel verbaler Natur ist, synchron besteht²⁰. Überprüft man also die Benennungsmotive für neue Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘, so ist der Frage nachzugehen, ob den Sprechern ein Benennungsmotiv für ein Wort für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ aufgrund der in ihrer Sprache synchron vorhandenen Sprachmittel bekannt gewesen sein kann oder nicht. Während z. B. ein Sprecher des Deutschen das Wort *Gebäude* für ‚Haus‘ auf *bauen* beziehen kann, steht ihm für das Wort *Haus* selbst keine Anschlußmöglichkeit zur Verfügung²¹. Neben der Bildung neuer Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ besteht die Möglichkeit, daß die Bedeutungen schon vorhandener Wörter um die Bedeutungen ‚Haus‘ und ‚Hof‘ erweitert

¹⁷ ‚Stadt‘ und ‚Dorf‘ in der deutschen Sprache des Mittelalters. Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Geschäftliche Mitteilungen aus dem Jahre 1906, 1907, 96–108, hier 107 f.; zitiert von R. SCHÜTZEL, ‚Dorf‘ (wie Anm. 11) 20.

¹⁸ Dazu ausführlich R. Lühr, Studien zur Sprache des Hildebrandliedes, Bd. I: Herkunft und Sprache. Bd. II: Kommentar. Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, B: Untersuchungen 22 (Frankfurt am Main/Bern 1982) 195 f.

¹⁹ Im folgenden geht es nur um Wörter, unter deren Bedeutungen tatsächlich die Bedeutungen ‚Haus‘ und ‚Hof‘ vorhanden sind.

²⁰ Die Motiviertheit, die sich auf die Durchsichtigkeit von Komposita bezieht, spielt für unsere Beispiele keine Rolle (vgl. dazu H. LOMMEL, Etymologie und Wortverwandtschaft. In: Etymologie [wie Anm. 16] 120–134, hier 121); weiteres bei S. ULLMANN, Semantik und Etymologie. In: Etymologie [wie Anm. 16] 421–450, hier 437 ff.

²¹ Bei unserem zweiten Punkt geht es uns also um das, was F. DE SAUSSURE, Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, hrsg. von Ch. Bally, A. Sechehaye, übersetzt von H. Lommel, 2. Aufl. von P. v. Polenz (Berlin 1967) 138, „Wert“ genannt hat. Anhand von Wörtern für *denken* hat er deutlich gemacht, daß sich „innerhalb einer und derselben Sprache ... gegenseitig alle Worte, welche verwandte Vorstellungen ausdrücken [begrenzen]: Synonyma wie *denken*, *meinen*, *glauben* haben ihren besonderen Wert nur durch ihre Gegenüberstellung; wenn *meinen* nicht vorhanden wäre, würde sein ganzer Inhalt seinen Konkurrenten zufallen.“

werden, was ebenfalls zu überprüfen ist. In beiden Fällen ergeben sich also neue Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘, wodurch es zur Überlagerung und Ablösung alter Wortbestände kommt.

Sind die Benennungsmotive der Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ ermittelt und zusammengestellt (Punkt I) und ist geklärt, welche Benennungsmotive zu Neuerungen Anlaß gegeben haben (Punkt II), kann zum Abschluß der Untersuchung auch folgende Frage zu beantworten versucht werden: Geben die in einer Sprache jeweils neuen durchsichtigen Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ Aufschluß über einen Bezeichnungswandel, der auf Veränderungen in den sachlichen Gegebenheiten deutet? Mit anderen Worten: Läßt sich aus einem möglichen Wandel der Benennungsmotive auf einen Wandel der außersprachlichen Sachverhalte, die ‚Haus‘ und ‚Hof‘ betreffen, schließen?

Nachdem wir so den Gang unserer Untersuchung der Wörter ‚Haus‘ und ‚Hof‘ im Lexikon des Indogermanischen vorgestellt haben, ist klar, was unter dem Begriff „Lexikon“ zu verstehen ist. „Lexikon“ meint hier die Gesamtheit der bedeutungstragenden Einheiten einer Sprache, also den Wortschatz, und nicht etwa ein Nachschlagewerk.

I. Die Benennungsmotive für die Begriffe ‚Haus‘ und ‚Hof‘ in den indogermanischen Sprachen²²

I.1. Haus

I.1.1. Die Benennungsmotive

Das allgemeinste Benennungsmotiv für ‚Haus‘ ist ‚Gebäude‘. Wörter mit einer solchen etymologischen Bedeutung sind die Fortsetzungen des schon erwähnten Wurzelnomens uridg. **dem-* und seiner Varianten. Da die zugrundeliegende Verbalwurzel in germanischen Verben wie got. *ga-timan* ‚geziemen, passen‘ usw. und in dem *ra*-Stamm aisl. *timbr* n. ‚Bauholz, Gebäude‘, ae. *timber* n. ‚Zimmer, Bauholz, Bauen, Gebäude, Bäume, Wälder‘, afries. *timber* n. ‚Gebäude‘, as. *timbar* n. ‚Zimmerwerk‘, ahd. *zimber* n. ‚Stoff, Materie, Bau, Gebäude, Werkzeug‘ (got. *timrjan* ‚erbauen‘ usw.) fortgesetzt ist, war die ursprüngliche Bedeutung dieser Wurzel wohl ‚zusammenfügen‘²³, wobei im Germanischen bei den *ra*-Ableitungen eine Bedeutungsverengung von ‚Zusammengefügt‘ zu ‚Zimmerwerk‘ (‘Gebäude‘; ‚Bauholz‘) stattgefunden hat²⁴.

²² Es werden nur solche Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ betrachtet, die diese Bedeutungen in den jeweils am frühesten bezeugten Sprachen der einzelnen indogermanischen Sprachzweige aufweisen. Somit bleiben Wörter wie mndd. *kove* ‚Hütte, Tierverschlag‘, mndl. *cove* ‚Hütte, Stall‘, mhd. *kobel* ‚enges, schlechtes Haus‘ außer Betracht (dazu M. HEYNE, Das deutsche Wohnwesen von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis zum 16. Jahrhundert [Leipzig 1899] 39).

²³ J. POKORNY, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 7) 198.

²⁴ Daß uridg. **dem-* speziell ‚zimmern‘ bedeutet hat (vgl. É. BENVENISTE, Le vocabulaire I, S. 306), läßt sich nicht erweisen, da diese Bedeutung nur im Germanischen auftritt und somit eine Sonderentwicklung des Germanischen vorliegen kann (dazu M. HEYNE, Das deutsche Wohnwesen, S. 17).

Weiterhin hat lat. *aedificium*, -ī n. die Bedeutung ‚Gebäude‘ (von *aedificō* ‚erbaue‘; vgl. *aedem facere*).

Ausschließlich im Germanischen ist womöglich ein Wort für ‚Haus‘ belegt, dessen Grundbedeutung ebenfalls auf ein Benennungsmotiv wie ‚Erbautes‘ zurückgeht. Ae. *reced* m., n. ‚Gebäude, Haus, Palast‘, as. *racud* m. ‚Gebäude, Tempel, Haus‘, ahd. *rachāt* m. ‚Gebäude, Haus‘ (nur StSG III 628,5 *rahcat*) < urgerm. **rak-ida/ada/uda*²⁵ sind auf eine Grundbedeutung ‚Errichtetes‘ rückführbar und stellen sich damit zu lat. *rogus* ‚Scheiterhaufen‘ im Sinne von ‚aufgerichteter Stoß‘ (griech. sizil. *ρογος* ‚Getreidescheune‘ ist lateinisches Lehnwort)²⁶.

Eine Bezeichnung für ‚Haus‘, die vom Material, aus dem ein Haus gebaut ist, ausgeht, soll in ai. *harmyā-* n. ‚großes, festes Haus, Schloß, Herrenhaus, Verließ‘, av. *za’rimīia-* ‚festes Haus‘ in *za’rimīianura-* Beiwort der Schildkröte, *za’rimīiānuant-* ‚der ein festes Haus hat‘ (Mond) vorliegen. J. Wackernagel und A. Debrunner²⁷ verbinden diese Wörter mit griech. *χερμάδιον* n. ‚Feldstein‘, *χερμάς* f. ‚großer Kiesel, Schleuderstein‘, doch werden weitere Benennungsmotive für ‚Haus‘ zeigen, daß dieser Anschluß wohl unzutreffend ist.

Ein anderes Material als Stein legt die Grundbedeutung der Wörter griech. *κλισία*, ion. -ίη ‚Pfahlhütte, Baracke, Kapelle, Lehnstuhl, Ruhebett, Grabkammer, Tischbett, Tischgelage‘, *κλισίον* ‚Anbau, Säulenhalle, Schuppen, Kapelle‘, *κλεισίον*, *κλεισία* f. ‚Herberge, Wirtshaus‘²⁸, got. *hleīpra* f. ‚σκηνή, σκῆνος, Hütte, Zelt‘ nahe. Die von der Wurzel uridg. **klej-* ‚neigen, lehnen‘ abgeleiteten Bildungen wurden zur Bezeichnung von angelehnten, aus Holz bestehenden Stangen und so auch von Stangengerippen, wie sie für Hütten und Zelte verwendet werden, gebraucht²⁹.

²⁵ Ob wegen des im Althochdeutschen einmal belegten Wortes mit *a* in der Endsilbe eine Vorform mit Bindevokal **-a-* anzusetzen ist, bleibt ungewiß.

²⁶ M. HEYNE, Das deutsche Wohnungswesen (wie Anm. 22) 37; A. ERNOUT, A. MEILLET, Dictionnaire étymologique de la langue Latine. Histoire des mots (4. Aufl. Paris 1959) 576; J. POKORNY, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 7) 855 (anders zu griech. *ρογος* bei F. HOLTSHAUSEN, Altenglisches etymologisches Wörterbuch [Heidelberg 1934] 256). Ae. *reced* usw. wird von J. POKORNY (wie Anm. 7) jedoch zu ai. *argala-* m., *argalā* f., *argaldā-* ‚Riegel, Bolzen‘, maked. *ἀργιλλα* ‚Badehütte‘ gestellt (S. 64), was wegen Form und Bedeutung nicht überzeugt (M. MAYRHOFER, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen [wie Anm. 6] I, 50; Etymologisches Wörterbuch des Altindischen, Bd. I, Lfg. 2 [Heidelberg 1987] 114). Auch J. TRIERS, Vorgeschichte des Wortes Reich. Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-Hist. Kl. (Göttingen 1943) 535–582, hier 539 ff., Deutung von ahd. *rachāt* usw. im Sinne von ‚Flechtwerk aus einer Wand von Stangen, die das Dach stützen‘ (zustimmend J. DE VRIES, Nederlands etymologisch woordenboek [Leiden 1971] 571), die auf der Bedeutung von mndd. *reke* ‚Hegung, Hecke‘ beruht, überzeugt nicht, da die Bedeutung des mittelniederländischen Wortes eine ganz junge Bedeutungsentwicklung darstellt.

²⁷ Indoiranica. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 67, 1942, 154–182, hier 177.

²⁸ H. FRISK, Griechisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I. II (Heidelberg 1960, 1970) I, 874, denkt im Falle von griech. *κλεισίον* und *κλεισία* an Einfluß von *κλείω* ‚schließen‘.

²⁹ J. POKORNY, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 7) 600 f.; vgl. got. *hleīpra-stakeims*, *σκηνοσηγία*, das Zeltaufschlagen, Laubhüttenfest‘ (dazu M. HEYNE, Das deutsche Wohnungswesen [wie Anm. 22] 20).

Auf die Herstellungsweise deutet die Grundbedeutung ‚Flechtwerk‘ von lat. *casa*, -ae f. ‚Häuschen, Hütte (aus Laub, Stroh, fürs Vieh usw.), Baracke, Lagerhütte‘; man legt wohl zu Recht die Wurzel uridg. **kat-* ‚flechtend zusammendrehen, zu Ketten, Stricken, Hürdengeflecht‘ zugrunde (dial. aus **catjā* wie osk. *Bansae* aus *Bantiae*)³⁰.

Wahrscheinlich gehen auch die Bedeutungen von anord. (spät bezeugt) *kot* n. ‚Hütte‘, ae. *cot* n. ‚Hütte, Häuschen, Schlafzimmer, Höhle‘, mndd. *kot* n., *kote* m. ‚Schuppen, Stall, Hütte‘, mnd. *cot(e)* m., f. ‚Höhle, Hütte, Stall‘, anord. -*kytja* f. in *húskytja* ‚Hütte‘, ae. *ciete* f. ‚Hütte, Häuschen‘ wegen der Bedeutungen der ablautenden Bildungen nnorw. dial. *kōta* ‚Waldhütte aus Zweigen gemacht‘, mhd. *kætze* ‚Rückenkorb‘, nhd. dial. *kieze* ‚Bastkorb‘ auf eine Grundbedeutung wie ‚Flechtwerk‘, ‚aus Zweigen geflochtene Hütte‘ zurück³¹.

Die Vorstellung eines Gebäudes kann ferner in der Bezeichnung des Begriffs Haus durch ein Wort für ‚Raum‘ mitschwingen. Wie die Bedeutungen der Wörter mit einer Ausgangsbedeutung ‚Saal‘, nämlich anord. *salr* m. ‚Gebäude mit nur einem Raum, Halle, Saal‘, ahd. *sal* n. ‚Haus, Saal, Vorsaal‘, ae. *sæl* n. ‚Saal, Zimmer, Halle, Schloß‘, got. *salīþwos* f. Pl. ‚Herberge, Speisezimmer‘ (got. *saljan* ‚Herberge finden, bleiben‘) nahelegen, ist anzunehmen, daß hier ursprünglich ein Einraumhaus gemeint war³².

Auch eine Grundbedeutung wie ‚Bedecktes‘ könnte man auf dem Hintergrund der Vorstellung vom Haus als einem Gebäude, und zwar als einem Gebäude mit Dach, sehen. Auf eine solche Grundbedeutung lassen sich (als pars pro toto) griech. *στέγη*, *τέγη* f. ‚Dach, Haus‘, air. *tech* n., acymr. *tig*, nkymr. *ty*, abret. -*tig* (in *boutig* ‚Stall‘), corn. *chi* ‚Haus‘, lat. *tectum*, -ī n. ‚Dach, Zimmerdecke, Haus, Obdach‘ und vielleicht auch lat. *tegurium*, -ī n., *tugurium* (mit Vokalassimilation aus *tegurium*) ‚Hütte, Schuppen, Gewölbe‘³³ zurückführen, wobei ein Anschluß an die Wurzel uridg. **(s)teg-* ‚decken‘ vorzunehmen ist. Auf der gleichen Vorstellung mag weiterhin das germanische Wort Haus beruhen, das als Lehnwort in aksl. *chyzz* ‚Haus, Hütte‘ (mit Ersatz von germ. -s- durch slav. -z-) auftritt³⁴. Die ahd.³⁵, got., aisl., ae.,

³⁰ A. WALDE, J. B. HOFMANN, Lateinisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 5) I, 175.

³¹ Vgl. J. DE VRIES, Altnordisches etymologisches Wörterbuch (2. Aufl. Leiden 1977) 327, mit Literatur.

³² F. KLUGE, E. SEEBOLD, Etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 2) 612, zu lat. *solum* n. ‚Boden‘, lit. *salā* f. ‚Dorf‘, aksl. *selo* ‚Acker, Dorf (zu scheiden von der Continuante eines **sedlo-*, Siedlung?)‘.

³³ Daneben wird Anschluß an kelt. **tegemos* ‚Haus(herr)‘ in kymr. *teym* ‚rex, tyrannus‘, gall. *Tigemum* erwogen (A. WALDE, J. B. HOFMANN, Lateinisches etymologisches Wörterbuch [wie Anm. 5] II, 714).

³⁴ Vgl. A. SENN, Germanische Lehnwortstudien. Phil. Diss. Heidelberg 1925, 45. A. STENDER-PETERSEN, Slavisch-Germanische Lehnwortkunde. Eine Studie über die ältesten germanischen Lehnwörter im Slavischen in sprach- und kulturgeschichtlicher Beleuchtung. Göteborgs Kungl. Vetenskaps- och Vitterhets-Samhällets Handlingar, 4. F. 31,4 (Göteborg 1927) 240 ff., rechnet aufgrund der slavischen Lautformen mit urgerm. **χūza-* neben **χūsa-*, was sich jedoch nicht erweisen läßt.

³⁵ Zur Verwendung von ahd. *hūs* im Sinne von ‚Gotteshaus‘ siehe W. DE CUBBER, Zu den

afries., as. *hūs* (got. nur in *gudhus* ‚Tempel‘³⁶) zugrunde liegende Wurzel ist eine Erweiterung der Wurzel **(s)keuh-* ‚bedecken‘, auf der u.a. aisl. *skjá* f. ‚Scheuer‘ und nhd. *Scheuer* zurückgehen³⁷. Eine andere Erweiterung dieser Wurzel begegnet (ohne das anlautende **s-*) in ahd. *hutta* ‚Hütte‘³⁸.

Das folgende Benennungsmotiv legt aber womöglich nahe, daß bei diesen Wörtern nicht so sehr die Vorstellung vom Haus als etwas Bedecktem eine Rolle spielt, sondern die Tatsache, daß ein Haus dem Menschen zum Schutz dient. Auf diese Vorstellung weist ai. *śālā* f. ‚Gebäude, Haus, Gemach‘, das zu ai. *śārma(n)-* ‚Schirm, Schutzdach, Decke, Obhut‘, ai. *śaraṇá-* ‚schützend, verteidigend‘ gehört, Wörter, die mit lat. *cēlare* ‚verhehlen‘, air. *celim* ‚verberge‘ (nhd. *hehlen*) verwandt sind³⁹. Von der gleichen Wurzel **kel-* ‚bergen, verhüllen‘ sind wohl auch griech. *καλιά*, ion. -ιή f. ‚Hütte, Scheune, Speicher, Nest‘, *καλιός* m. ‚Hütte, Schuppen, Vogelkäfig‘ und ferner das germanische Wort *Halle*, das in awn. *holl* f. ‚Halle, Saal, großes Gebäude‘, ae. *heall* f. ‚Halle, Wohnung, Haus‘, as. *halla* f. ‚Halle, Saal‘, mhd. *halle* f. ‚Halle‘ begegnet, herzuleiten⁴⁰. Aufgrund seines Bezugs auf griech. *καλύπτω*, umhüllen, bedecken, verbergen‘ stellt sich auch griech. *καλύβη* ‚Obdach, Hütte, Zelt‘ hierher.

Ein andere Vorstellung von Haus kommt in der Bezeichnung ‚Umzäuntes‘, ‚umzäunte Anlage‘ zum Ausdruck. Ein solches Benennungsmotiv liegt zugrunde in ai. *gṛhā-* ‚Haus, Wohnstätte‘, Pl. ‚Gemächer‘⁴¹, got. *gards* m. ‚Haus, Familie, Hof‘, aisl. *garðr* m. ‚Zaun, umzäunte Stelle, Hof(platz), Gehöft‘, as. *gardos* m. Pl. ‚Haus‘: Das sind Wörter, die von der Wurzel uridg. **gʰerdʰ-* ‚umfassen, umzäunen, umgürten‘⁴² oder im Falle des Germanischen von einer

Bezeichnungen für das Kultgebäude im Deutsch des 11. und 12. Jahrhunderts. *Studia Germanica Gandensia* 14 (Gent 1988) 44 ff.

³⁶ Got. *timreins* = οἰκοδομή ‚Gebäude‘ in *timreins galaubeinai* = οἰκοδομή τῆς χρείας ‚das Gebäude des Glaubens‘ (Eph. 4,29) ist eine an dieser Stelle vorgenommene Neubildung (H. V. VELTEN, *Studies in the Gothic vocabulary with especial reference to Greek and Latin model and analogues*. The Journal of English and Germanic Philology 29, 1930, 332–351, hier 336).

³⁷ Vgl. E. WASSERZIEHER, *Spaziergang durch unsere Muttersprache* (Berlin 1923) 44 f. Ein unhaltbares Lautgesetz nimmt E. SEEBOLD, F. KLUGE, *Etymologisches Wörterbuch* (wie Anm. 2) 297, an. Das Wort für ‚Haus‘ sei mit *Hütte* zu verbinden, wobei in der Vorform **hud-sa-* der Dental mit Ersatzdehnung geschwunden sei. Mit einer dentalhaltigen Vorform rechnet auch J. KNOBLOCH, *Ergologische Etymologien zum Wortschatz des indogermanischen Hausbaus*. Sprachwissenschaft 5, 1980, 173–200, hier 187 (**kūd-ss-*; zu ai. *kūpa-* m. ‚Grube, Höhle‘, *kā-kūd-* ‚Mundhöhle‘). Den Zusammenhang mit got. *huzd* erhält C. C. UHLENBECK, *Zum gotischen Wortschatz*. Paul-Braunes Beiträge (PBB) 30, 1905, 252–327, hier 294, aufrecht.

³⁸ Auf welche Weise sich die Bedeutungsdifferenzierung von ‚Bedecktes‘ zu ‚Haus‘, ‚Scheuer‘, ‚Hütte‘, sei es aufgrund unterschiedlicher Wurzelweiterungen oder Ableitungssuffixe (urgerm. **-ja-*), vollzogen hat, läßt sich nicht ermitteln.

³⁹ Unklar ist die Etymologie von ai. *āgarā-* ‚Wohnung, Behausung‘, *āgarā-* n. ‚Gemach, Wohnung‘ (M. MAYRHOFER, *Etymologisches Wörterbuch* [wie Anm. 26] I, 159).

⁴⁰ M. MAYRHOFER, *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch* (wie Anm. 7) III, 328.

⁴¹ Für av. *gərəda-* m. ‚Höhle als Behausung daevischer Wesen‘ wird eine ältere Bedeutung ‚Haus‘ durch finnougriische Lehnwörter wie wotj. *gurt* ‚Wohnplatz, Dorf‘, syrjān. *gort* ‚Haus, Wohnung‘ erwiesen (J. POKORNY, *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch* [wie Anm. 7] 444).

⁴² Ein weiteres Wort für Zaun, anord. *jadarr* m. ‚Rand, Kante, Beschützer, Häuptling‘, ae.

gleichbedeutenden Wurzel **gʰer-* abgeleitet sind. Auch toch. B *ker(c)iyi* Plurale tantum ‚Palast‘ läßt sich aus einer Wurzel der Bedeutung ‚umfassen‘ herleiten (**gʰortijo-*)⁴³. Weiterhin stellt sich ae. *tūn* m. in der Bedeutung ‚Landhaus‘ (Zaun, Garten, Feld, Hof, Wohnung, Dorf, Stadt⁴⁴) hierher.

Wenn nun der Stellenwert, den das Haus für den Menschen hat, in einer Grundbedeutung wie ‚Schutz‘ ausgedrückt wird, darf man vielleicht auch das Benennungsmotiv ‚Umzäuntes‘ unmittelbar auf den Menschen in seiner Stellung zur Umwelt beziehen. Das Haus wäre für den Menschen demnach nicht nur eine umzäunte Anlage, sondern ein Besitz, der von den Besitztümern anderer Menschen deutlich abgegrenzt und damit geschützt ist.

Daß der Mensch in seiner Beziehung zum Haus, d.h. in erster Linie als Bewohner des Hauses, tatsächlich ein wichtiges Benennungsmotiv für die Wörter für ‚Haus‘ ist, zeigen die folgenden Belege.

Die etymologische Bedeutung des eingangs genannten Wurzelnomens uridg. **uik-* und seiner Varianten ist ‚Aufenthaltsort‘. Die unterschiedlichen Stämme führen auf eine Verbalwurzel mit der Bedeutung ‚sich niederlassen‘ zurück⁴⁵.

Weitere von ihren Benennungsmotiven hierhergehörige Wörter sind die von der Wurzel uridg. **bʰeuh₂-* ‚sein‘ abgeleiteten Wörter lit. *būtas*, *butà* ‚Haus, Behausung, Wohnung‘, apreuß. *buttan* ‚Haus‘; aisl. *búð* f. ‚Wohnung, Zelt, Hütte‘, aschwed. *búð* f., mndd. *bode* f., mhd. *buode*, *bude* f. ‚Hütte, Gezelt‘, nhd. *Bude* < **bʰuh₂-to-(n)/ā*; ae. *bold*, *botl* n. ‚Wohnung, Haus, Halle, Tempel‘, as. *gibudli* n. ‚Haus, Wohnung‘ (afries. *bōdel* n. ‚bewegliche Habe, Vermögen, Erbschaft‘; as. *bodal* m. ‚Grundbesitz‘) < urgerm. **buþ/dla-* (vgl. lit. *būklà* ‚Wohnsitz, Aufenthaltsort, Lager‘); an., ae., as., ahd. *bū* n. ‚Woh-

eodor m. ‚Hecke, Einfassung, Hürde, Wohnung, Gegend, Bezirk, Schützer, Fürst‘, as. *eder*, -or m. ‚Zaun‘, ahd. *etar* m., n. ‚Rand, Zaun, Zaunpfahl‘, zeigt zwar keine Bedeutungsentwicklung zu ‚Haus‘, doch werden die epischen Formeln ae., as. *under ederas*, *undar ederos* für das Hingehen in Haus und Hof verwendet (M. HEYNE, *Das deutsche Wohnungswesen* [wie Anm. 22] 14).

⁴³ A. J. VAN WINDEKENS, *Le Tokharien confronté avec les autres langues indo-européennes*, Bd. I: La phonétique et le vocabulaire (Louvain 1976) 215. Die Verbindung von heth. *gurtā-* c. ‚Burg, Akropolis‘ mit der Wurzel uridg. **gʰer-* oder **gʰerdʰ-* ist aus lautlichen Gründen unhaltbar. Demgegenüber rechnet H. HEUBECK, *Praegraeca*. Sprachliche Untersuchungen zum vorgriechisch-indogermanischen Substrat. Erlanger Forschungen 12 (Erlangen 1961) 58 ff., mit Entlehnung aus einer vorgriechisch-indogermanischen Schicht, eine Auffassung, die er jedoch wegen ON wie phryg. *Mane-gordum*, Γόρδος, kret. Γόρτος wieder revidiert (dazu siehe aber J. TISCHLER, *Hethitisches etymologisches Glossar*. Mit Beiträgen von G. NEUMANN, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 20 [Innsbruck 1977 ff.] 241 f., 658). Heth. *pir*, *pam-* ‚Haus‘ ist wahrscheinlich eher ein Wanderwort als ein indogermanisches Erbwort (H. KRONASSER, *Etymologie der hethitischen Sprache*, Bd. 1: I. Zur Schreibung und Lautung des Hethitischen. II. Wortbildung des Hethitischen [Wiesbaden 1966] 161). Es erscheint in den meisten anatolischen Sprachen: Luw., hier. *pam(a)-*, lyk. *prīnawa-*, lyd. *bira-*. Für ‚Hütte‘ oder ‚Zelt‘ finden sich ^{GIS}ZALAMGAR (H. A. HOFFNER, *English-Hittite Glossary*. *Revue hittite et asianique* 25, 1967, 5–99, hier 50 Nr. 81) und ^EZARATU (D. M. WEEKS, *Hittite Vocabulary: An Anatolian Appendix to Buck's „Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages“*. Phil. Diss. University of California, Los Angeles 1985, 110).

⁴⁴ In der Bedeutung ‚befestigte Stadt‘ liegt wohl Einfluß von air. *dūn* ‚Burg, befestigte Stadt‘ vor.

⁴⁵ M. MAYRHOFER, *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch* (wie Anm. 6) III, 205 f., 223 f., 263.

nung, Haus'; ferner anord. *bær* m. ‚Hof, Haus‘; ae. *būr* ‚Bauer, Kammer, Hütte‘, ahd. *būr* ‚kleines Haus, Hütte‘⁴⁶, alles Ableitungen, die von urgerm. **būna-* ‚wohnen‘⁴⁷ ausgegangen sind.

Ableitungen von Wurzeln oder Lexemen mit einer ähnlichen Bedeutung begegnen auch weiterhin. So sind ai. *vāstu-* n. ‚Wohnstätte, Stätte, Haus‘, toch. A *wast*, B *ost* ‚Haus‘ (auf der Basis einer Vorform **uos-tu-?*)⁴⁸, mir. *i foss* ‚zu Hause‘ < **uos-to-* zu uridg. **h₂ues-* ‚verweilen, wohnen, übernachten‘ zu stellen; vgl. ferner lat. *mānsiō*, *-ōnis* f. ‚Bleiben, Dauern, Nachtlager, Herberge, Tagesreise, Wohnung, Haus‘ von lat. *manēre* ‚bleiben‘, vulgärlat., roman. ‚übernachten, wohnen‘. Auch spätlat. *hospitium*, *-ī* n. ‚Haus‘ stellt sich hierher, da bei der klassisch-lateinischen Entsprechung die Bedeutungen ‚Gastfreundschaft, Bewirtung, Herberge‘ auftreten. Gleiches gilt für alb. *shëpi*, *-a* f. ‚Haus, Wohnhaus‘; dieses Wort ist aus spätlat. *hospitium* ‚Haus‘⁴⁹ entlehnt.

Mehrere etymologische Deutungen wurden für got. *razn* n. ‚Haus‘, aisl. *rann* n. ‚(großes) Haus‘, ae. *æm*, *ræn*, *ren* n. ‚Haus, Wohnung, Gebäude, Zimmer‘ vorgeschlagen. Von diesen Deutungen vermag am ehesten R. Meringers⁵⁰ Verbindung mit ahd. *rasta* f. ‚Wegstrecke, Rast‘ zu überzeugen, denn es finden sich ja, wie eben gezeigt, unter den Wörtern für ‚Haus‘ Bedeutungen wie ‚Herberge‘, ‚Aufenthaltsort‘.

Speziell die Bedeutung ‚Lagerstätte‘ war die Grundbedeutung unseres Wortes für ‚Heim‘; es beruht auf der Wurzel uridg. **kei-* ‚liegen‘. Das Wort bedeutet in den meisten germanischen Sprachen u. a. ‚Haus‘, und zwar im Falle von ae. *hām* m. ‚Heim, Haus, Wohnung, Landgut, Dorf‘, aisl. *heimr* m. ‚Heim, Wohnsitz, Heimat‘, ahd. adv. *heim* ‚nach Hause‘, *heima* f. ‚Wohnsitz, Heim, Heimat‘, as. *hēm-* in *hēmgod* ‚Hausgott‘, afries. *hēm*, *hām* ‚Heim, Dorf‘.

Auch lit. *kiemas* ‚Hof(raum), (Bauern)hof, Gehöft, Dorf‘, (*káima(s)* ‚(Bauern)dorf, Land im Gegensatz zur Stadt‘), lett. *ciems* ‚Gesinde, Bauernhaus, Dorf‘⁵¹ (preuß. *caymis* ‚Dorf‘) leitet man von der Wurzel uridg. **kei-* ‚liegen‘ her. Besteht diese Herleitung zu Recht, so bilden die baltischen Wörter und das germanische Wort *Heim* eine Gleichung⁵², wodurch sich möglicherweise ein weiteres ererbtes Wort für ‚Haus‘ ergäbe. Wegen des anlautenden *k* der

⁴⁶ Dazu R. LÜHR (wie Anm. 18) II, 502 und Anm. 4.

⁴⁷ E. SEEBOLD, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben, *Janua linguarum, series practica* 85 (Paris 1970) 124f.

⁴⁸ Genauer bei A. J. VAN WINDEKENS (wie Anm. 43) I, 342 f.

⁴⁹ P. SKOK, *Zum Balkanlatein* (1928). Rez. in: *Indogermanisches Jahrbuch* 14, 1930, 129.

⁵⁰ Wörter und Sachen. *Indogermanische Forschungen* 16, 1904, 101–196, hier 142. Für Wulfila gilt allerdings dieser Zusammenhang nicht mehr, denn er übersetzt κατάλυμα mit *stafs*.

⁵¹ Weitere Wörter für ‚Haus‘ sind im Lettischen *tas nams*, *mahja*, *tas miuscha*.

⁵² A. BEZZENBERGER, Besprechung von: L. MEYER, *Handbuch der griechischen Etymologie*, Bd. I. II. III (Leipzig). *Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen* 27, 1902, 137–185, hier 168, vergleicht lit. *kiemas* usw. mit griech. *κώμη* f. ‚Dorf‘, das er als dehnstufige Nebenform (**kō(i)mā*) betrachtet; zustimmend E. Fraenkel, *Litauisches etymologisches Wörterbuch*, Bd. I. II (Heidelberg 1962, 1965) I, 251.

baltischen Wörter wurde daneben aber auch Entlehnung aus urgerm. **haima-* ‚Heim‘ erwogen⁵³.

Die Bedeutung ‚Dorf‘, die im Altenglischen, Altfriesischen, dann im Gotischen und ferner im Baltischen bei diesen Wörtern auftritt (got. *haims* f. i-St. ‚Dorf‘, Pl. *haimos* *ō*-St. ‚Land‘ im Gegensatz zu *πόλις* ‚Stadt‘), erklärt sich daraus, daß nicht nur ein Einzelgegenstand wie Haus mit einem Wort im Singular bezeichnet werden konnte, sondern auch eine Einheit von Gleichartigem, hier also von mehreren Häusern. Eine Parallele zu diesem Nebeneinander von Bedeutungen findet sich bei dem Wort für ‚Dorf‘, das einen Einzelhof und eine Gruppensiedlung bezeichnete⁵⁴.

Wenn nun das Haus auch nach Gegenständen, die für das Innere des Hauses typisch sind, benannt ist, wie im Falle von griech. *ἑστία* f. ‚Herd, Feuerstätte, Altar, Haus, Familie‘, so tritt in gleicher Weise hier der Mensch in seiner Beziehung zum Haus deutlich hervor. Denn für den Menschen ist der Herd nach wie vor der wichtigste Gegenstand des Hauses⁵⁵. Auch lat. *aedēs*, *aedis*, *-is* f. ‚Tempel‘, Pl. ‚Haus‘ dürfte ursprünglich die Feuerstätte, also den Herd⁵⁶, bezeichnet haben und so mit griech. *αἶθω* ‚zünde an, brenne‘ zu verbinden sein⁵⁷.

I.1.2. Neue etymologische Deutungen von Haus

Überblicken wir nun die Benennungsmotive der Wörter für ‚Haus‘ in den indogermanischen Einzelsprachen, so haben sich folgende Motive ergeben: ‚Gebäude‘ (ai., av., ap., arm., griech., lat. [zweimal], aksl., lit.); ‚Errichtetes‘ (germ.); ‚Stangengerippe‘ (griech., germ.); ‚Flechtwerk‘ (lat., germ.); ‚Einraumhaus‘ (germ.); ‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘ (griech. [zweimal], lat., kelt., aksl. [Lehnwort], germ. [zweimal]); ‚Schutz‘ (ai., griech., aksl., germ.); ‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘ (ai. [zweimal], av., toch., germ. [zweimal]); ‚Aufenthaltsort‘ (ai., av., ap., griech., lat. [dreimal], kelt., lit. [zweimal, einmal Lehnwort?], alb. [Lehnwort], toch., germ. [zweimal]); ‚Lagerstätte‘ (germ.); ‚Herd‘ (griech., lat.)⁵⁸.

⁵³ TH. VON GRIENBERGER, *Untersuchungen zur gotischen Wortkunde*. Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 142,8 (Wien 1900) 105; C. C. UHLENBECK (wie Anm. 37) 286; J. POKORNY, *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch* (wie Anm. 7) 540.

⁵⁴ R. SCHÜTZCHEL, ‚Dorf‘ (wie Anm. 11) 31; vgl. auch W. FOERSTE, *Zur Geschichte des Wortes Dorf*. *Studium generale* 16, 1963, 422–433, hier 422 ff.

⁵⁵ Vgl. das aus mndd. *backhūs* ‚Backhaus, Haus, in dem der Backofen steht, kleineres Wohnhaus‘ entlehnte Wort lit. *bakūžė* ‚Hütte‘.

⁵⁶ Daß zwischen einem Gebäude als Wohnhaus und einem Gebäude als Tempel ursprünglich ein Unterschied gemacht wurde, läßt sich nicht zeigen.

⁵⁷ A. WALDE, J. B. HOFMANN, *Lateinisches etymologisches Wörterbuch* (wie Anm. 5) I, 15.

⁵⁸ Zu Ableitungen der Bedeutung ‚Herr‘ und ‚Knecht‘ von diesen Wörtern siehe W. P. SCHMID, *Beiträge zur Diskussion über den Begriff „Bauer“*. In: *Wort und Begriff „Bauer“*. Zusammenfassender Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, hrsg. von R. Wenskus, H. Jankuhn, K. Grinda. *Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-Hist. Kl., 3. Folge* Nr. 89 (Göttingen 1975) 222–227, hier 225 f.

Es fällt auf, daß die allgemeine Bedeutung ‚Gebäude‘ (< ‚Zusammengefügtes‘) (‚Errichtetes‘) kaum spezifiziert wird. Das Material oder die Herstellungsweise von Häusern kommt in den Benennungsmotiven nur dreimal zum Ausdruck. Allein die etymologischen Bedeutungen ‚Stangengerippe‘ bzw. ‚Geflecht‘ von griech. κλισία, ion. -ίη ‚Pfahlhütte, Baracke, Kapelle, Lehnstessel, Ruhebett, Grabkammer, Tischbett, Tischgelage‘, κλισιον ‚Anbau, Säulenhalle, Schuppen, Kapelle‘, κλεισιον, κλεισία ‚Herberge, Wirtshaus‘, got. *hleipra* ‚σκηπή, σκῆνος, Hütte, Zelt‘ bzw. lat. *casa* ‚Häuschen, Hütte (aus Laub, Stroh, fürs Vieh usw.)‘, Baracke, Lagerhütte‘, anord. (spät bezeugt) *kot* ‚Hütte‘, ae. *cot* ‚Hütte, Häuschen, Schlafzimmer, Höhle‘, mndd. *kot*, *kote* ‚Schuppen, Stall, Hütte‘, mndl. *cot(e)* ‚Höhle, Hütte, Stall‘, anord. -*kytja* in *húskytja* ‚Hütte‘, ae. *ciete* ‚Hütte, Häuschen‘, nnorw. dial. *kota* ‚Waldhütte, aus Zweigen gemacht‘ geben einen Hinweis auf das Material bzw. die Herstellungsweise.

In Anbetracht dieses Befundes ist zu bezweifeln, ob ai. *harmyá-* ‚großes, festes Haus, Schloß, Herrenhaus, Verlies‘, av. *zārimīia-* ‚festes Haus‘ tatsächlich mit griech. χερμάδιον ‚Feldstein‘, χερμάς ‚großer Kiesel, Schleuderstein‘ zu verbinden ist. Bestünde diese Verbindung zu Recht, so wäre nämlich anzunehmen, daß die Indoiranier ein Steinhaus kannten⁵⁹, wie es nach J. Wakernagel, A. Debrunner⁶⁰ die RV IV 30,20 *śatām aśmanmāyīnām purām índro vy āsyat dīvodāsāya dāsūše* ‚Indra zerstörte hundert der steinernen Burgen für den opfernden Divodása‘ belegte Fügung ‚hundert steinerne Burgen‘ (des Sambara) vermuten lassen könnte. Diese Parallelstelle ist jedoch nicht stichhaltig, da sich die Fügung ‚hundert steinerne Burgen‘ aus der Tatsache erklärt, daß das Haus der Dāsas, zu denen Sambara gehört, das Gebirge ist⁶¹.

Weil also das Material, aus dem ein Haus besteht, in den Benennungsmotiven für ‚Haus‘ kaum thematisiert wird, empfiehlt sich, für ai. *harmyá-* und av. *zārimīia-* eine andere etymologische Deutung vorzuschlagen. Möglich erscheint ein Anschluß an die schon des öfteren erwähnte Wurzel **ǵ^her-* ‚umfassen‘ (*iā*-Ableitung von einem **ǵ^her/*ǵ^hor-mo-*), wodurch sich für die indoiranischen Wörter für ‚Haus‘ die auch in anderen Sprachen nachweisbare Bedeutung ‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘ gewinnen läßt.*

Die Benennungsmotive des Wortes ‚Haus‘ legen möglicherweise auch für aksl. *chramъ* m. ‚Haus, οἶκος, οἰκία‘, *chramina* f. ‚Haus‘ eine neue etymologische Deutung nahe. Man könnte einen Anschluß an eine Wurzel der Bedeutung ‚schützen‘ erwägen. Die genaue Herleitung von einer solchen Wurzel ist zwar mit lautlichen Schwierigkeiten verbunden, doch sollte sie wegen weiterer Wörter für ‚Haus‘ mit einer Grundbedeutung ‚Schutz‘ versucht werden⁶².

⁵⁹ Dagegen H. FRISK, Griechisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 28) II, 1088. Zum Steinhaus im Germanischen siehe M. Heyne, Das deutsche Wohnungswesen (wie Anm. 22) 90 ff.

⁶⁰ Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 67, 1942, 177 f.

⁶¹ H. OLDENBERG, Ṛgveda. Textkritische und exegetische Noten. Erstes bis sechstes Buch (Berlin 1909) 294 Anm. 1; Die Religion des Veda (4. Aufl. Stuttgart Berlin 1927) 152 ff.

⁶² Stellt man aksl. *chramъ* zu der Wurzel **ser-* ‚schützen, bewahren‘ (z. B. in av. *haraiti* ‚hat acht, schützt‘), so hätte man wohl davon auszugehen, daß die Sippe von aksl. *chranjo*, *chraniti* ‚behüten, bewahren‘ usw. ein Denominativ von der Fortsetzung eines vorurslav. **sor-no-*(?) ist

Im Falle von ai. *harmyá-*, av. *zārimīia-* und aksl. *chramъ*, *chramina* können also neue etymologische Deutungen vorgeschlagen werden, die zu den übrigen Benennungsmotiven der Wörter für ‚Haus‘ passen, und im Falle von aisl. *rann* usw. findet eine in der Forschung schon vorgebrachte Deutung aufgrund der sonstigen Benennungsmotive ihre Bestätigung.

I.2.2 Hof

Der Hof kann nach der Tatsache benannt werden, daß er etwas umschließt. Das Benennungsmotiv der Einzäunung findet sich bei griech. χόρτος m. ‚Gehege, Hof, Weideplatz‘ < uridg. **ǵ^hor-to-* (= lat. *hortus* ‚Garten‘, osk. *húrz* ‚lucus, Hain‘ [mit ursprünglicher Beziehung auf die Einzäunung], lat. *cohors* f. ‚eingezäunter Hofraum, Viehhof, Schar, Gefolge‘ < **co-* + **ǵ^hrti-* ‚Zusammenfassung‘. Auf die gleiche Wurzel uridg. **ǵ^her-* ‚fassen, umfassen‘ können auch got. *garda* Akk. m. ‚Hürde, Viehhof‘ und awn. *gardr* (**ǵ^hor-tó-*), das u. a. ‚Hof‘ bedeutet, zurückgehen. In diesem Fall wären griech. χόρτος und awn. *gardr* die einzigen Erbwörter für ‚Hof‘. Doch ist, wie schon bemerkt, für das Germanische daneben eine Vorform **ǵ^hord^ho-*, also eine Ableitung von der Wurzel uridg. **ǵ^herd^h-* ‚fassen, umfassen‘, möglich⁶³. In entsprechender Weise lassen sich ae. *haga* m. ‚Hecke, Einfriedung, Hof, Garten, Verschanzung‘ von einer Wurzel der Bedeutung ‚einfassen‘ herleiten⁶⁴.

und sein anlautendes *ch* < *s* durch ein vorhergehendes Präverb (*pri-*, *u-*; vgl. *choditi* ‚gehen‘ zu uridg. **sed-* ‚sitzen‘) erhalten hat. Dazu würde die Vorform von aksl. *chramъ*, vorurslav. **sor-mo-*, eine Variante mit *m*-Suffix darstellen (eine Verbindung dieser Wörter erwägt auch E. BERNEKER, Slavisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I [Heidelberg 1913] 397 f.). Wenn man aksl. *chramъ* dagegen mit der Wurzel uridg. **ser-* ‚aneinander reihen, knüpfen‘ (‚geflochtenes Haus‘; S. BUGGE, Beiträge zur etymologischen Erläuterung der armenischen Sprache. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 32, 1893, 1–87, hier 22 f.) verbindet, so erklärt sich der *ch*-Anlaut nicht ohne weiteres, weil ein von der Wurzel uridg. **ser-* abgeleitetes Verbum, dessen Anlaut durch ein Präfix beeinflusst sein könnte, im Baltoslavischen fehlt. Ebenso wenig überzeugt die Herleitung von aksl. *chramъ* aus vorurslav. **skormo-* (zu ahd. *scirm*, *scerm* ‚Schutz, Schirm, Obdach‘; A. BRÜCKNER, Slavisches *ch*. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 51, 1923, 221–242, hier 233); denn die normale Vertretung von uridg. **sk-* ist im Altkirchenslavischen *sk-*. War die etymologische Bedeutung von aksl. *chramъ* tatsächlich ‚Schutz‘, so hat sich beim Übergang von der etymologischen Bedeutung zur Ausgangsbedeutung ein Wandel vollzogen; denn als Ausgangsbedeutung ergibt sich aufgrund der Fortsetzungen und Ableitungen in den slavischen Sprachen die Bedeutung ‚hölzernes Gebäude‘ (M. VASMER, Russisches etymologisches Wörterbuch, Bd. III [Heidelberg 1958] 263 f.).

⁶³ J. POKORNY, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 7) 442; vgl. H. TIETJENBACH, Bezeichnungen für Fluren im Althochdeutschen, Altsächsischen und Altniederfränkischen. In: Untersuchungen zur eisenzeitlichen und frühmittelalterlichen Flur in Mitteleuropa und ihrer Nutzung. Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas in den Jahren 1975 und 1976, hrsg. von H. Beck, D. Denecke, H. Jankuhn, Teil II. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3. Folge, Nr. 116 (Göttingen 1980) 287–322, 294.

⁶⁴ Zu uridg. **kag^h-* ‚einfassen‘; vgl. lat. *caulae* (**caholae*), Schafhürden, Einfriedungen um Tempel und Altäre usw. (J. POKORNY, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch [wie Anm. 7] 518).

Schließlich sind auch die Substantive ae. *tūn* in der Bedeutung ‚Hof‘ und afries. *tūn* m. ‚Zaun, Hof‘ hier anzuführen.

Tritt bei einem ursprünglichen Wort für ‚Tür‘ die Bedeutung ‚Hof‘ auf, so erklärt sich diese Bedeutung ebenfalls aus der Umzäunung des Hofes. Anlaß für die Bedeutungserweiterung ist die Tatsache, daß die Umzäunung mit einem Tor versehen war. Während bei arm. *dowm*, Gen. *dran* ‚Tür, Tor, Hof‘ die Bedeutungen ‚Tür‘ und ‚Hof‘ nebeneinander stehen, ist im Falle von aksl. *dvorъ* ‚Hof‘ (lit. *dvāras* ‚herrschaftliches Gut, Landgut, Hof eines Fürsten‘ aus dem Slav.)⁶⁵ allein die aus ‚Tür‘ hervorgegangene Bedeutung ‚Hof‘ erhalten.

Auch die Vorstellung des Hofraums als einer freien Stelle findet sich als Benennungsmotiv für ‚Hof‘. So ist lat. *ārea*, -ae f. ‚freier Platz, Bauplatz, Dreschtenne, Hofraum‘, eigentlich ‚ausgebrannte, trockene, kahle Stelle‘, von *āreō* ‚trocken, dürr, ausgedorrt sein‘ abgeleitet⁶⁶. Auf dem gleichen Benennungsmotiv beruht lett. *pagalms* ‚Hof, Hofraum, Gehöft‘, das mit sloven. *golica* ‚kahle Stelle‘, apoln. *gola* ‚freie Stelle‘ zu verbinden ist⁶⁷.

Auf eine gewisse Weiträumigkeit des Hofes könnte eine Bezeichnung für ‚Gehen‘ deuten, das wie dt. *Gang* dann für den Ort, an dem man geht, verwendet worden sein mußte. Es ist jedoch fraglich, ob das für einen solchen Bedeutungswandel in Betracht kommende Wort ai. *āngana*- n. ‚Hof‘ tatsächlich so zu etymologisieren ist⁶⁸.

Daß der Hof auf einer Erhebung liegen konnte, läßt das germanische Wort *Hof* vermuten. Es erscheint als ae. *hof* n. ‚Hof, Wohnung, Haus; Landgut, Tempel‘⁶⁹, afries. *hof* n. ‚Hof, Kirchhof, Dingstätte, Fürstenhof‘, as. *hof* m. ‚Hof, Haus‘, ahd. *hof* m. ‚Hof, Besitz, Vorhof‘. Die Bedeutung ‚auf einer

Anhöhe Gelegenes‘ geht aus den Bedeutungen von norw. dial. *hov* ‚Hügel, Anhöhe‘ noch unmittelbar hervor, Bedeutungen, die auch in der Ableitung dt. *Hübel* (mhd., md. *hübel*, *hwel*, *hovel* m., *collis*, ‚Hügel‘) vorhanden sind. Es leuchtet ein, daß sich höher gelegene Grundstücke besser zur Hofanlage eigneten, weil sie vor Überfällen und Bodennässe sicherer waren⁷⁰.

Wegen der Bedeutung ‚erhöhter Platz‘ von mndd. *wurt*, *wort*, *wurde*, *worde* f., die neben den Bedeutungen ‚Hofstätte, Garten, Feldstück‘ (as. *wurth* f. ‚Boden‘) auftritt, wird man auch dieses Wort zusammen mit ae. *weorð* m., n. ‚Hof, Wirtschaft‘ von einer Grundbedeutung ‚auf einer Anhöhe Gelegenes‘ herleiten dürfen. Als Ausgangspunkt kommt eine Ableitung von der in -wärts vorliegenden Wurzel **wert-* ‚drehen, wenden‘ in Frage, die im Germanischen eine Bedeutungserweiterung zu ‚nach oben wenden, nach oben richten‘ erfahren haben mußte⁷¹; vgl. awn. *hann gekk upp á bergit þat sem þar verðr* ‚er stieg auf den Felsen, der sich dort erhebt‘⁷².

Da es im Germanischen Wörter für ‚Hof‘ gibt, deren Benennungsmotiv sich von der Lage des Hofes im Gelände herleitet, könnte auch got. *rohsns* f. ‚αὐλή, Hof, Vorhof‘ von einer Wurzel der Bedeutung ‚sich erheben‘ ausgegangen sein⁷³. Eine derartige Wurzel begegnet in aisl. *rá* f. (**rahō*), Stange, Segelstange⁷⁴.

Doch spielt wie bei den Wörtern für ‚Haus‘ auch bei den Wörtern für ‚Hof‘ die Vorstellung von einem Aufenthaltsort eine Rolle. Griech. αὐλή f. ‚äußerer oder innerer Hof, Wohnung‘ (αὐλιον n. ‚Landhaus, Hürde, Grotte‘) ist eine λ-Ableitung der in ἰ-αύω ‚ruhen, übernachten‘ vorliegenden Wurzel, von der u.a. arm. *aw-t* ‚Stelle des Übernachtens‘ und *ag-anim* ‚übernachten‘ herkommen⁷⁵. Weiterhin hat das eventuell aus dem Germanischen entlehnte, schon angeführte Wort lit. *kiēmas* u.a. die Bedeutung ‚Hof(raum)‘⁷⁶.

⁶⁵ E. FRAENKEL, Litauisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 52) I, 112.

⁶⁶ A. WALDE, J. B. HOFMANN, Lateinisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 5) I, 65. Lat. *cavum aedium* bezeichnet den Innenhof, d. h. den Hof innerhalb des Hauses (S. 191).

⁶⁷ K. MÜHLENBACH, Lettisch-deutsches Wörterbuch. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin, Bd. I-IV (Riga 1923-1932) III, 27.

⁶⁸ M. MAYRHOFER, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 6) I, 20. In seinem Etymologischen Wörterbuch des Altindischen (wie Anm. 26) I, Lfg. 1, 48 weist M. MAYRHOFER jedoch darauf hin, daß *āng-* ‚gehen‘ nur in lexikographischen Quellen auftritt.

⁶⁹ Die kultische Bedeutung von aisl. *hof* n. ‚(heidnischer) Tempel, Götterhaus‘ (dazu TH. L. MARKEY, Terms for Temple and Cult. In: Studies for E. Haugen [The Hague, Paris 1972] 366 f.) erklärt sich nach TH. ANDERSSON, Germanisch Hof - Hügel, Hof, Heiligtum. In: Sprache und Recht. Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Festschrift für R. Schmidt-Wiegand zum 60. Geburtstag, hrsg. von K. Hauck u. a., Bd. I (Berlin, New York 1986) 1-9, hier 7, daraus, daß sich in einem größeren Hof viele Leute, nicht nur die eigenen Bewohner, zum Opfer und zur Opfermahlzeit versammelten. Die Bedeutung ‚Tempel‘ im Sinne von ‚Tempel mit Dach‘ zum Ausgangspunkt der Etymologie des Wortes Hof zu machen (so C. C. UHLENBECK, Miscellen. Paul-Braunes Beiträge (PBB) 22, 1897, 193-200, hier 195, zur Wurzel **keyp-* ‚wölben‘; ähnlich bereits M. HEYNE, Das deutsche Wohnungswesen [wie Anm. 22] 13, „Begriff des besonderem Schutze Vorbehalten“), erscheint nicht ratsam, da diese Bedeutung nicht die Grundbedeutung ist. Auch die Deutung von Hof als ‚(Wohn)grube‘ und damit die Verbindung mit ai. *kūpa-* ‚Grube, Höhle, Brunnen‘ (so C. C. UHLENBECK, Zur deutschen Etymologie. Paul-Braunes Beiträge 35, 1909, 161-180, hier 174) ist von der Bedeutung der Wörter für ‚Hof‘ her nicht zu rechtfertigen (ähnlich F. KLUGE, E. SEEBOLD, Etymologisches Wörterbuch [wie Anm. 2] 313, ‚Höhle des Hauses‘, zu griech. (Glossenwort) *κῶραι* ‚Behausungen aus Holz und Umfriedung‘).

⁷⁰ F. KLUGE, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (21. Aufl. Berlin New York 1975) 313.

⁷¹ Anders J. POKORNY, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 7) 1161 f., zu **wert-* ‚verschießen, bedecken, schützen, retten‘; M. HEYNE, Das deutsche Wohnungswesen (wie Anm. 22) 12, zu got. *wairþan* ‚in der alten sinnlichen Bedeutung kehren, wenden, sich abscheiden, abtrennen‘.

⁷² W. BAETKE, Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur (3. Aufl. Berlin 1983) 719.

⁷³ Die sonst vorgenommenen Anschlüsse an ahd. *geruohhen* ‚Sorge tragen, Rücksicht nehmen‘ usw., griech. ἀρήγω ‚helfe‘ oder an ae. *reced* ‚Haus‘ usw. (dazu W. P. LEHMANN, A Gothic Etymological Dictionary [Leiden/Brill 1986] 287) sind wegen der Unvereinbarkeit von got. *h* (< urgerm. **χ*) und urgerm. **k* nicht haltbar. An eine Bezeichnung des freien Platzes innerhalb der Umschließung denkt M. HEYNE, Das deutsche Wohnungswesen (wie Anm. 22) 15.

⁷⁴ R. LÖHR, Expressivität (wie Anm. 15) 135. Zur Wortbildung ist die Bildweise von got. *garehsns* ‚bestimmte Zeit, Bestimmung‘ zu vergleichen, das sich zu aksl. *rekъ* ‚ich sage‘, *rokъ* ‚Termin‘ stellt (W. MEID, Wortbildungslehre. Germanische Sprachwissenschaft III, Sammlung Götschen 1218/1218a/1218b [Berlin 1967] 119).

⁷⁵ H. FRISK, Griechisches etymologisches Wörterbuch (wie Anm. 28) I, 186. G. KLINGENSCHMIDT, Das altarmenische Verbum (Wiesbaden 1982) 203, weist auf die Möglichkeit eines Anschlusses an die Wurzel **h₂mes-* ‚die Nacht verbringen‘ hin.

⁷⁶ Für heth. ^(f)*hila-* c. ‚Hof, Einzäunung, Viehhof (TÜR) (lyk. *qla* ‚Umfassung, Heiligtum‘) existiert keine überzeugende Etymologie (vgl. J. TISCHLER, Hethitisches etymologisches Glossar [wie Anm. 43] 241 f.); und arm. *bak* ‚Hof‘ gilt als Lehnwort aus einer kaukasischen Sprache. Im Albanischen erscheint *kurt* (veraltet) (= *oborr*) αὐλή ‚Hof‘.

Die Benennungsmotive für ‚Hof‘ sind somit: ‚Eingezäuntes‘ (griech., lat., germ. (dreimal)); ‚mit einem Tor versehene Einzäunung‘ (aksl., lit. [Lehnwort?], arm.); ‚freie Stelle‘ (lat., lett.); ‚weiträumige Stelle‘ (ai.); ‚auf einer Anhöhe Gelegenes‘ (germ. dreimal); ‚Aufenthaltsort‘ (griech.).

Und an Wörtern, die neue etymologische Deutungen erfahren haben, sind zu nennen: mndd. *wurt*, *wort*, *wurde*, *worde* ‚erhöhter Platz, Hofstätte, Garten, Feldstück‘, ae. *weord* ‚Hof, Wirtschaft‘ und got. *rohsns* αὐλή ‚Hof, Vorhof‘.

II. Zur Bildung neuer Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ in einigen indogermanischen Einzelsprachen

II.1. Die Verteilung der Benennungsmotive von Haus und Hof

II.1.1. Haus

Um zu klären, in welchen Fällen neue, durchsichtige Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ gebildet oder in welchen Fällen schon vorhandene Wörter um diese Bedeutungen erweitert wurden, ist als Voraussetzung ein Überblick über die Verteilung der Benennungsmotive für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen nötig. Es ergeben sich also:

Ai.

‚Gebäude‘: *pátir dán* ‚Hausherr‘, *dáma-* ‚Haus, Wohnung‘ (*dáme* ‚im Hause, zu Hause‘), *dámū-nāh* ‚Hausherr, Hausvater, Herr‘, *māna-* ‚Gebäude, Bau, Haus‘

‚Schutz‘: *śālā* ‚Gebäude, Haus, Gemach‘

‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘: *ghá-* ‚Haus, Wohnstätte‘, Pl. ‚Gemächer‘; *har-myá-* ‚großes, festes Haus, Schloß, Herrenhaus, Verlies‘

‚Aufenthaltsort‘: *veśa-* ‚Haus; Hurenhaus, Bordell‘, *veśyā-* ‚Wohnstätte‘, *véś-man-* ‚Haus, Hof, Wohnung‘; *vāstu-* ‚Wohnstätte, Stätte, Haus‘

Av.

‚Gebäude‘: *dəng patōiš* ‚des Gebieters‘ (Genetiv), eigentlich ‚des Herrn des Hauses‘, *dqm*, *dqmi* ‚im Hause‘, *nmāna-* (neben *d^hmāna-*) ‚Haus‘

‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘: *za’rimīia-* ‚Haus‘ in *za’rimīianura-* Beiwort der Schildkröte, *za’rimīiāuuant-* ‚der ein Haus hat‘ (Mond)

‚Aufenthaltsort‘: *vīs* ‚Herrenhaus, Hof, Dorfschaft‘, *vaēsmən-da* ‚zum Hause‘

Ap.

‚Gebäude‘: **māna-* in *māniya-* ‚Hausgesinde‘

‚Aufenthaltsort‘: *viþ* ‚Haus, Residenz, königliche Familie‘

Arm.

‚Gebäude‘: *town* ‚Haus‘; *tanow-ter* ‚Hausherr‘

Griech.

‚Gebäude‘: *δόμος* ‚Haus‘

‚Stangengerippe‘: *κλισία*, ion. -ίη ‚Pfahlhütte, Baracke, Kapelle, Lehnsessel, Ruhebett, Grabkammer, Tischbett, Tischgelage‘, *κλίσιον* ‚Anbau, Säulenhalle, Schuppen, Kapelle‘, *κλεισίον*, *κλεισία* ‚Herberge, Wirtshaus‘

‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘: *στέγη*, *τέγη* ‚Dach, Haus‘; *καλύβη* ‚Obdach, Hütte, Zelt‘

‚Schutz‘: *καλιά*, ion. -ίη ‚Hütte, Scheune, Speicher, Nest‘, *καλιός* ‚Hütte, Schuppen, Vogelkäfig‘

‚Aufenthaltsort‘: *οἶκος*, dial. *φοῖκος* ‚Haus, Wohnung jeder Art, Zimmer, Hausstand, Haus und Hof, Heimat‘, τὰ οἰκία Pl. ‚Wohnsitz, Palast, Nest‘, *οικία* ‚Haus, Gebäude‘

‚Herd‘: *ἔστια* ‚Herd, Feuerstätte, Altar, Haus, Familie‘

Lat.

‚Gebäude‘: *domī* ‚zu Hause‘; *domus*, -ūs (*domicilium* ‚Wohnsitz, Aufenthalt‘ seit Plautus; erst seit Cicero und Varro ‚Gebäude, Palast‘); *aedificium* ‚Gebäude‘

‚Flechtwerk‘: *casa* ‚Häuschen, Hütte (aus Laub, Stroh, fürs Vieh usw.)‘, *Baracke*, *Lagerhütte*‘

‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘: *tēctum* ‚Dach, Zimmerdecke, Haus, Obdach‘, *tegurium*, *tugurium* ‚Hütte, Schuppen, Gewölbe‘

‚Aufenthaltsort‘: *vīlla* ‚Landhaus, Landgut‘; *mānsiō* ‚Bleiben, Dauern, Nachtlager, Herberge, Tagesreise, Wohnung, Haus‘; spätlat. *hospitium* ‚Haus‘

‚Herd‘: *aedēs*, *aedis* ‚Tempel‘, Pl. ‚Haus‘

Kelt.

‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘: air. *tech*, acymr. *tig*, ncymr. *ty*, abret. -*tig* (in *boutig* ‚Stall‘), corn. *chi* ‚Haus‘

‚Aufenthaltsort‘: mir. *i foss* ‚zu Hause‘

Aksl.

‚Gebäude‘: *домъ* ‚Haus‘

‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘: *чызъ* ‚Haus, Hütte‘ (Lehnwort)

‚Schutz‘(?): *чратъ* ‚Haus, οἶκος, οἰκία‘, *chramina* ‚Haus‘

Lit.

‚Gebäude‘: *nāmas*, gewöhnlich Pl. *namai* ‚(Wohn)haus, Heim‘

‚Aufenthaltsort‘: *būtas*, *butà* ‚Haus, Behausung, Wohnung‘ (apreuß. *buttan* ‚Haus‘); *kiemas* ‚Hof(raum), (Bauern)hof, Gehöft, Dorf‘ (Lehnwort?) (lett. *ciems* ‚Gesinde, Bauernhaus, Dorf‘ [Lehnwort?])

Toch.

‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘: toch. B *ker(c)iyyi* Plurale tantum ‚Palast‘

‚Aufenthaltsort‘: toch. A *wašt*, B *ost* ‚Haus‘

Alb.

‚Aufenthaltsort‘: *štëpí* ‚Haus, Wohnhaus‘ (Lehnwort)

Germ.

,*Errichtetes*': ae. *reced* ,Gebäude, Haus, Palast', as. *racud* ,Gebäude, Tempel, Haus', ahd. *rachat* ,Gebäude, Haus'
,*Stangengerippe*': got. *hleipra* ,σκηπή, σκηνοσ, Hütte, Zelt'
,*Flechtwerk*': anord. (spät bezeugt) *kot* ,Hütte', ae. *cot* ,Hütte, Häuschen, Schlafzimmer, Höhle', mndd. *kot*, *kote* ,Schuppen, Stall, Hütte', mndl. *cot(e)* ,Höhle, Hütte, Stall', anord. -*kytja* in *húskytja* ,Hütte', ae. *ciete* ,Hütte, Häuschen', nnorw. dial. *kota* ,Waldhütte aus Zweigen'
,*Einraumhaus*': anord. *salr* ,Gebäude mit nur einem Raum, Halle, Saal', ahd. *sal* ,Haus, Saal, Vorsaal', ae. *sæl* ,Saal, Zimmer, Halle, Schloß', got. *salþwos* Pl. ,Herberge, Speisezimmer'
,*Bedecktes*': ,*Schutz*': ahd., got., aisl., ae., afries., as. *hūs* (got. nur in *gudhus* ,Tempel'); ahd. *hutta* ,Hütte'
,*Schutz*': awn. *holl* ,Halle, Saal, großes Gebäude', ae. *heall* ,Halle, Wohnung, Haus', as. *halla* ,Halle, Saal', mhd. *halle* ,Halle'
,*Umzäuntes*': ,*Abgegrenztes*': got. *gards* ,Haus, Familie, Hof', aisl. *garðr* ,Zaun, umzäunte Stelle, Hof(platz), Gehöft', as. *gardos* Pl. ,Haus', ae. *tūn* ,Landhaus, Zaun, Garten, Feld, Hof, Wohnung, Dorf, Stadt'
,*Aufenthaltort*': aisl. *búð* ,Wohnung, Zelt, Hütte', aschwed. *búð*, mndd. *bode*, mhd. *buode*, *bude* ,Hütte, Gezelt', nhd. *Bude*; ae. *bold*, *botl* ,Wohnung, Haus, Halle, Tempel', as. *gibudli* ,Haus, Wohnung'; an., ae., as., ahd. *bū* ,Wohnung, Haus'; anord. *bær* ,Hof, Haus'; ae. *būr* ,Bauer, Kammer, Hütte', ahd. *būr* ,kleines Haus, Hütte'; got. *razn* ,Haus', aisl. *rann* ,(großes) Haus', ae. *æm*, *ræn*, *ren* ,Haus, Wohnung, Gebäude, Zimmer'
,*Lagerstätte*': ae. *hām* ,Heim, Haus, Wohnung, Landgut, Dorf'; aisl. *heimr* ,Heim, Wohnsitz, Heimat', ahd. adv. *heim* ,nach Hause', *heima* ,Wohnsitz, Heim, Heimat', as. *hēm-* in *hēmgod* ,Hausgott', afries. *hēm*, *hām* ,Heim, Dorf'

II.1.2. Hof

Ai.

,*weiträumige Stelle*': *angana-* ,Hof'

Griech.

,*Eingezäuntes*': *χόρτος* ,Gehege, Hof, Weideplatz'
,*Aufenthaltort*': *αὐλή* ,äußerer oder innerer Hof, Wohnung'

Lat.

,*Eingezäuntes*': lat. *hortus* ,Garten', lat. *cohors* ,eingezäunter Hofraum, Viehhof, Schar, Gefolge'
,*freie Stelle*': *ārea* ,freier Platz, Bauplatz, Dreschtenne, Hofraum'

Aksl.

,*mit einem Tor versehene Einzäunung*': *dvorъ* ,Hof'

Lit.

,*mit einem Tor versehene Einzäunung*': *dvāras* ,herrschaftliches Gut, Landgut, Hof eines Fürsten' (Lehnwort)

Let.

,*freie Stelle*': *pagalms* ,Hof, Hofraum, Gehöft'

Arm.

,*mit einem Tor versehene Einzäunung*': *dowrn*, Gen. *dran* ,Tür, Tor, Hof'

Germ.

,*Eingezäuntes*': got. *garda* ,Hürde, Viehhof'; aisl. *garðr* ,Zaun, umzäunte Stelle, Hof(platz), Gehöft'; ae. *haga* ,Hecke, Einfriedung, Hof, Garten, Verschanzung'; ae. *tūn* ,Hof, Landhaus, Zaun, Garten, Feld, Wohnung, Dorf, Stadt', afries. *tūn* ,Zaun, Hof'
,*(geschützt) auf einer Anhöhe Gelegenes*': aisl. *hof* ,(heidnischer) Tempel, Götterhaus', ae. *hof* ,Hof, Wohnung, Haus; Landgut, Tempel', afries. *hof* ,Hof, Kirchhof, Dingstätte, Fürstenhof', as. *hof* ,Hof, Haus', ahd. *hof* ,Hof, Besitz, Vorhof'; mndd. *wurt*, *wort*, *wurde*, *worde* ,erhöhter Platz, Hofstätte, Garten, Feldstück', ae. *weorð* ,Hof, Wirtschaft'; got. *rohsns* *αὐλή* ,Hof, Vorhof'

II.2. Haus und Hof im Altindischen, Griechischen, Lateinischen und Germanischen

II.2.1. Haus

Es geht nun allein um Wörter für ,Haus' in solchen altindogermanischen Sprachen, in denen verhältnismäßig viele Wörter für diesen Begriff bezeugt sind. Das sind das Altindische, Griechische, Lateinische und Germanische. Anschließend wird der Wortschatz für ,Haus' in diesen Sprachen mit dem für ,Hof' verglichen.

Die von uridg. **dem-* ,bauen' abgeleiteten ererbten Wörter, die eigentlich ,Gebäude' bedeuten, sind im Altindischen unmotiviert, da kein von dieser Wurzel abgeleitetes Verb in dieser Sprache mehr vorkommt⁷⁷. Gleiches gilt für die nur altindischen bzw. indoiranischen Wörter *śālā* ,Gebäude, Haus, Gemach', eigentlich ,Schutz', *grhá-* ,Haus, Wohnstätte', Pl. ,Gemächer', *harmyá-* ,großes, festes Haus, Schloß, Herrenhaus, Verlies', eigentlich ,Umzäuntes', ,Abgegrenztes'. Wegen Bezug auf die Verben ai. *visāti* ,läßt sich nieder, tritt ein, trifft ein' und *vasati* ,wohnt, lebt, verweilt' sind jedoch die Wörter mit der Grundbedeutung ,Aufenthaltort' semantisch motiviert, also ererbte Bildungen wie *véśa-* ,Haus; Hurenhaus, Bordell', *veśyā-* ,Wohnstätte'⁷⁸ und *vāstu-* ,Wohnstätte, Stätte, Haus'⁷⁹ neben nur indoiran. *véśman-* ,Haus, Hof, Wohnung'⁸⁰.

⁷⁷ Die Verbalwurzel uridg. **dem-* ,bauen' existiert im Indo-Iranischen nur im Khotansakischen (M. MAYRHOFER, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch [wie Anm. 6] II, 18; Etymologisches Wörterbuch [wie Anm. 26] I, 697).

⁷⁸ Vgl. griech. τὰ οἰκία.

⁷⁹ Ai. *vāstu-* entspricht bis auf die Vokalquantität griech. ἄστυ, -εος n. ,Stadt'. Daneben steht jüngeres *vastu-* n. ,Ort, Ding' (messap. *vastei*).

⁸⁰ Av. *vaēsman-da* ,zum Hause'.

Anders verhält es sich im Griechischen. Ererbtes δόμος ‚Haus‘, eigentlich ‚Gebäude‘, nur griech. κλισία, ion. -ίη ‚Pfahlhütte, Baracke, Kapelle, Lehnstuhl, Ruhebett, Grabkammer, Tischbett, Tischgelage‘, κλίσιον ‚Anbau, Säulenhalle, Schuppen, Kapelle‘, κλεισίον, κλεισία ‚Herberge, Wirtshaus‘, eigentlich ‚Stangengerippe‘, und στέγη, τέγη ‚Dach, Haus‘, eigentlich ‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘, sind wegen der Verben δέμω ‚baue‘, κλίνω, -ομαι, (sich) neigen, (an)lehnen, (sich) senken, beugen (κλίσισ) und στέγω ‚(be)decke, schütze‘ durchsichtige Bildungen, während die ererbten Wörter mit einer Grundbedeutung ‚Aufenthaltsort‘ unmotiviert erscheinen: οἶκος, dial. φοῖκος ‚Haus, Wohnung jeder Art, Zimmer, Hausstand, Haus und Hof, Heimat‘, τὰ οἰκία Pl. ‚Wohnsitz, Palast, Nest‘, οἰκία ‚Haus, Gebäude‘. Unmotiviert sind auch die nur griechischen Bildungen καλιά, ion. -ή ‚Hütte, Scheune, Speicher, Nest‘, καλιός ‚Hütte, Schuppen, Vogelkäfig‘, eigentlich ‚Schutz‘; doch konnte καλύβη ‚Obdach, Hütte, Zelt‘, eigentlich ‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘, auf καλύπτω ‚umhüllen, bedecken, verbergen‘ bezogen werden. Weiterhin zeugt die Bedeutungserweiterung zu ‚Haus‘ (seit Od.) bei ἐστία ‚Herd, Feuerstätte, Altar, Familie‘, eigentlich ‚Herd‘, davon, daß das Haus auch im Griechischen nach seiner Nutzung durch den Menschen neu benannt werden konnte.

Auch im Lateinischen finden sich neben einer Reihe unmotivierter Bildungen, nämlich neben den ererbten Wörtern und Wortformen *domī* ‚zu Hause‘, *domus*, eigentlich ‚Gebäude‘, und den nur lateinischen Bildungen *casa* ‚Häuschen, Hütte (aus Laub, Stroh, fürs Vieh usw.)‘, Baracke, Lagerhütte‘, eigentlich ‚Flechtwerk‘, *tegurium*, *tugurium* ‚Hütte, Schuppen, Gewölbe‘, eigentlich ‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘, *villa* ‚Landhaus, Landgut‘, eigentlich ‚Aufenthaltsort‘, *aedēs*, *aedis* ‚Tempel‘, Pl. ‚Haus‘, eigentlich ‚Herd‘, durchsichtige Wörter für ‚Haus‘; diese haben die Benennungsmotive ‚Gebäude‘, ‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘ und ‚Aufenthaltsort‘. Es handelt sich um die nur lateinischen Wörter *aedificium* ‚Gebäude‘; *tectum* ‚Dach, Zimmerdecke, Haus, Obdach‘; *mānsiō* ‚Bleiben, Dauern, Nachtlager, Herberge, Tagesreise, Wohnung, Haus‘; spätlat. *hospitium* ‚Haus‘.

Das Germanische, das wie gezeigt wahrscheinlich keine ererbten Simplizia für ‚Haus‘ besitzt, hat ebenso etliche semantisch undurchsichtige Wörter für diesen Begriff: ae. *reced* ‚Gebäude, Haus, Palast‘, as. *racud* ‚Gebäude, Tempel, Haus‘, ahd. *rachat* ‚Gebäude, Haus‘, eigentlich ‚Errichtetes‘; got. *hleipra* ‚σκηνή, σκήνος, Hütte, Zelt‘; anord. (spät bezeugt) *kot* ‚Hütte‘, ae. *cot* ‚Hütte, Häuschen, Schlafzimmer, Höhle‘, mndd. *kot*, *kote* ‚Schuppen, Stall, Hütte‘, mndl. *cot(e)* ‚Höhle, Hütte, Stall‘, anord. -*kytja* in *húskytja* ‚Hütte‘, ae. *ciete* ‚Hütte, Häuschen‘, nnorw. dial. *kota* ‚Waldhütte aus Zweigen‘, eigentlich ‚Flechtwerk‘; ahd., got., aisl., ae., afries., as. *hūs* (got. nur in *gudhus* ‚Tempel‘); ahd. *hutta* ‚Hütte‘, eigentlich ‚Bedecktes‘, ‚Schutz‘; awn. *holl* ‚Halle, Saal, großes Gebäude‘, ae. *heall* ‚Halle, Wohnung, Haus‘, as. *halla* ‚Halle, Saal‘, mhd. *halle* ‚Halle‘, eigentlich ‚Schutz‘; got. *gards* ‚Haus, Familie, Hof‘, aisl. *garðr* ‚Zaun, umzäunte Stelle, Hof(platz), Gehöft‘, as. *gardos* Pl. ‚Haus‘, eigentlich ‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘; got. *razn* ‚Haus‘, aisl. *rann* ‚(großes) Haus‘, ae. *ærn*, *ræn*, *ren* ‚Haus, Wohnung, Gebäude, Zimmer‘, eigentlich ‚Aufenthaltsort‘; ae. *hām* ‚Heim, Haus, Wohnung, Landgut, Dorf‘; aisl. *heimr*

‚Heim, Wohnsitz, Heimat‘, ahd. adv. *heim* ‚nach Hause‘, *heima* ‚Wohnsitz, Heim, Heimat‘, as. *hēm-* in *hēmgod* ‚Hausgott‘, afries. *hēm*, *hām* ‚Heim, Dorf‘, eigentlich ‚Lagerstätte‘. Motiviert sind jedoch die Wörter für ‚Haus‘ mit den Grundbedeutungen ‚Einraumhaus‘ (anord. *salr* ‚Gebäude mit nur einem Raum, Halle, Saal‘, ahd. *sal* ‚Haus, Saal, Vorsaal‘, ae. *sæl* ‚Saal, Zimmer, Halle, Schloß‘, got. *salijwos* Pl. ‚Herberge, Speisezimmer‘), ‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘ (ae. *tūn* ‚Landhaus, Zaun, Garten, Feld, Hof, Wohnung, Dorf, Stadt‘) und ‚Aufenthaltsort‘ (aisl. *búð* ‚Wohnung, Zelt, Hütte‘, aschwed. *búð*, mndd. *bode*, mhd. *buode*, *bude* ‚Hütte, Gezelt‘, nhd. *Bude*; ae. *bold*, *botl* ‚Wohnung, Haus, Halle, Tempel‘, as. *gibudli* ‚Haus, Wohnung‘; an., ae., as., ahd. *bū* ‚Wohnung, Haus‘; anord. *bær* ‚Hof, Haus‘; ae. *būr* ‚Bauer, Kammer, Hütte‘, ahd. *būr* ‚kleines Haus, Hütte‘).

Motiviert erscheinen also im Altindischen, Griechischen, Lateinischen und Germanischen Wörter, deren Bedeutung ‚Haus‘ sich aus den Grundbedeutungen ‚Gebäude‘ (Griech., Lat.), ‚Stangengerippe‘ (Griech.), ‚Umzäuntes‘, ‚Abgegrenztes‘ (Germ.), ‚Herd‘ (Griech.) und ‚Aufenthaltsort‘ (Ai., Lat., Germ.) erklärt.

II.2.2. Hof

Vergleicht man mit diesem Befund die Wörter für ‚Hof‘, so zeigt sich, daß die Wörter für diesen Begriff weitaus weniger semantisch durchsichtig sind. So ist für den synchronen Sprecher keine Motivation erkennbar im Falle von: ai. *āngana-* ‚Hof‘, eigentlich ‚weiträumige Stelle‘; von lat. *cohors* ‚eingezäunter Hofraum, Viehhof, Schar, Gefolge‘, im Falle der möglichen Erbörter griech. *χόρτος* ‚Gehege, Hof, Weideplatz‘, lat. *hortus* ‚Garten‘, got. *garda* ‚Hürde, Viehhof‘, aisl. *garðr* ‚Zaun, umzäunte Stelle, Hof(platz), Gehöft‘, eigentlich ‚Eingezäuntes‘; von aisl. *hof* ‚(heidnischer) Tempel, Götterhaus‘, ae. *hof* ‚Hof, Wohnung, Haus; Landgut, Tempel‘, afries. *hof* ‚Hof, Kirchhof, Dingstätte, Fürstenhof‘, as. *hof* ‚Hof, Haus‘, ahd. *hof* ‚Hof, Besitz, Vorhof‘; von mndd. *wurt*, *wort*, *wurde*, *worde* ‚erhöhter Platz, Hofstätte, Garten, Feldstück‘, ae. *weorð* ‚Hof, Wirtschaft‘; von got. *rohns* αὐλή ‚Hof, Vorhof‘, eigentlich ‚auf einer Anhöhe Gelegenes‘; von lat. *ārea* ‚freier Platz, Bauplatz, Dreschtemne, Hofraum‘, eigentlich ‚freie Stelle‘; von griech. αὐλή ‚äußerer oder innerer Hof, Wohnung‘, eigentlich ‚Aufenthaltsort‘. Allein zwei um die Bedeutung ‚Hof‘ erweiterte Wörter des Germanischen erscheinen semantisch motiviert: ae. *haga* ‚Hecke, Einfriedung, Hof, Garten, Verschanzung‘ und ae. *tūn* ‚Hof, Landhaus, Zaun, Garten, Feld, Wohnung, Dorf, Stadt‘, afries. *tūn* ‚Zaun, Hof‘.

Während beim Haus im Falle von Neuerungen in den vier näher betrachteten Sprachzweigen und Einzelsprachen nach wie vor in erster Linie Benennungsmotive, die sich aus der Beziehung des Menschen zum Haus ergeben, eine Rolle spielen, ist es beim Hof anders. Der Hof wird allenfalls nach seiner lokalen Beschaffenheit oder Ausgestaltung neu benannt.

Nachdem nun sowohl die in den indogermanischen Einzelsprachen ermittelten Benennungsmotive für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ zusammengestellt sind als auch geklärt ist, welche Benennungsmotive zur Bildung neuer Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ geführt haben, kann abschließend die eingangs formulierte Frage beantwortet werden: Liegt bei diesen Wörtern ein Bezeichnungswandel vor, der auf Veränderungen in den sachlichen Gegebenheiten deutet? Die Antwort ist im Falle von Haus eindeutig nein. Auch bei Neubildungen wird der Mensch vor allem in seiner Beziehung zum Haus als Benennungsmotiv thematisiert. Was den Hof angeht, so gibt es zwar weitaus weniger Belege als im Falle von Haus, doch legen auch die im Germanischen entstandenen neuen Wörter, deren Bedeutung ‚Hof‘ nicht anders als in anderen Sprachen auf der Vorstellung der ‚Einzäunung‘ beruht, nicht die Annahme eines Bezeichnungswandels nahe.

Was ergibt sich nun aus den Benennungsmotiven der Wörter ‚Haus‘ und ‚Hof‘ für die Geschichte der damit bezeichneten außersprachlichen Gegebenheiten? Abgesehen von den eingangs behandelten Wurzelnomina uridg. **dem-* und **uik-* mitsamt den verwandten Bildungen, die auch nicht durchweg in allen indogermanischen Sprachen nachweisbar sind, und dem möglicherweise ererbten **keimo-* sind teils nur in einigen indogermanischen Einzelsprachen, teils nur in einer Einzelsprache bezeugte Wörter für das Haus und – in geringerem Umfang – für den Hof nachweisbar. Aus diesem Sachverhalt sind keinesfalls Folgerungen wie die ableitbar, daß die Sprecher des Urindogermanischen oder deren Nachkommen nicht sesshaft waren und nur in notdürftig zusammengefügt Hütten gewohnt haben⁸¹. Die Vielfalt der Wörter für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ deutet vielmehr darauf hin, daß es zu wiederholtem Wortersatz gekommen ist, wobei die Benennungsmotive variieren konnten. Durchsichtige neue Wörter für den Begriff ‚Haus‘ waren eben deshalb bildbar, weil das Haus in seiner jeweils spezifischen Funktion bezeichnet werden sollte. Für ältere Sprachen ist dabei charakteristisch, daß das Haus vornehmlich nach den Beziehungen des Menschen zum Haus, wie Aufenthaltsort, Schutz, benannt wurde und nicht mit einem umfassenden Begriffswort. Von den Benennungsmotiven des Wortes ‚Haus‘ her ergibt sich somit kein Widerspruch gegen die sonst herrschende Auffassung, daß das indogermanische Wohnhaus eine aus Holz, Flechtwerk und Lehm hergestellte, mit Stroh oder Schindeln bedeckte einräumige Hütte war⁸². Denn wenn auch das Material oder die Art

⁸¹ Zu dieser früheren Auffassung vgl. H. HIRT, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. Darstellung des deutschen Wortschatzes in seiner geschichtlichen Entwicklung. Handbuch des deutschen Unterrichts V 2 (München 1909) 171.

⁸² Man vergleiche aisl. *vandahūs* ‚Haus von Flechtwerk‘, dessen erster Bestandteil *vanda-* eine Ableitung von dem Verb *winden* ist. Weiteres bei M. HEYNE, Das deutsche Wohnungswesen (wie Anm. 22) 82 ff.; O. SCHRADER, A. NEHRING, Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde, Bd. II (Berlin, Leipzig 1929) 474 f.; R. MERINGER, Etymologien zum geflochtenen Haus. In: Abhandlungen zur germanischen Philologie, Festgabe für R. Heinzel, hrsg. von F. Dettler u. a. (Halle a. S. 1898) 173–188, hier 173 ff.; J. TRIER, Lehm. Etymologien zum Fachwerk (Marburg 1951)

der Herstellung aus den Benennungsmotiven für die Wörter, die Haus bedeuten, zumeist nicht unmittelbar erkennbar ist, so gibt es doch Bezeichnungen für Bestandteile des Hauses wie *Wand*⁸³, die Aufschlüsse über seine Vorgeschichte geben⁸⁴, und die Wurzel uridg. **dem-* ‚bauen‘ kann ja wegen der germanischen Ableitungen wie aisl. *timbr* ‚Bauholz‘ ursprünglich ‚zusammenfügen‘ bedeutet haben. Wir aber wollen es hier bei dem Aufweis der unterschiedlichen Benennungsmotive für ‚Haus‘ und ‚Hof‘ bewenden und dabei die von uns nicht zu beantwortende Frage offen lassen, ob die vorgetragenen Ansichten etwas für ur- und frühgeschichtliche Fragestellungen abwerfen.

10 ff.; F. STROH, Indogermanische Ursprünge. In: Deutsche Wortgeschichte, hrsg. von F. Maurer, H. Rupp, Grundriß der germanischen Philologie (3. Aufl. Berlin, New York 1974) 3–34, hier 14 ff.

⁸³ Vgl. etwa air. *fraig* ‚Wand‘, nir. *fraigh* ‚Wand aus Flechtwerk, Dach, Hürde‘, zu dessen zugrunde liegender Wurzel uridg. **merǵ-* ‚abschließen, einschließen‘ auch gav. *varəzāna-*, jav. *varəzāna-*, ap. *vardana-* n. ‚Gemeinwesen‘ gehören. Weiteres bei M. HEYNE, Das deutsche Wohnungswesen (wie Anm. 22) 11 ff.; F. SPECHT, Der Ursprung (wie Anm. 3) 92 f.; R. WARNECKE, Haus und Hof in der niederdeutschen Sprache zwischen Weser und Hunte. Deutsche Dialektgeographie 35 (Marburg 1939) 37 ff.

⁸⁴ Vgl. etwa aus dem Germanischen got. *waihstastains* ἀκρογωνίατον ‚Eckstein‘, *haubiþ waihstins* κεφαλή γωνίας ‚Eckstein‘.